



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

369 (13.8.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-235090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-235090)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei sonstiger Änderung des wirtschaftlichen Verhältnisses Nachlieferung vorbehalten. Postkonten 17300 Karlsruhe, Hauptgeschäftsteile B. 2. Haupt-Redaktion R. 1. 4. 6. (Postamtgebäude), Geschäfts-Redaktion: Waldstraße 6, Eberhardstraße 10, 20 u. Reiterstraße 11. Telegramm-Adressen: Generalanzeiger Mannheim, Erscheinungswochentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24963

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je emp. Kolonialzeitung für 1000 Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höchste Gewalt, Streifen, Berichtigungen um. bezüchtigen zu keinen Ersparnissen für ausgelassene ab. befristete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

„Das junge Deutschland“

Eröffnung einer Ausstellung der deutschen Jugend in Berlin

Reden des Kanzlers und des Ministers v. Neudell

In der neu errichteten Festhalle im Park des Schlosses Bellevue wurde am Freitag die Ausstellung „Das junge Deutschland“ durch den Reichskanzler Dr. Marx feierlich eröffnet. Unter den zahlreichen Anwesenden befanden sich u. a. Reichsminister des Innern v. Neudell, der preussische Ministerpräsident Braun, Kultusminister Dr. Becker, Reichsminister a. D. Dr. Kaas und Wiffel, Reichstagspräsident Loebe u. a. mehr.

Der Vorsitzende des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände Dr. Ollenhauer wies in seinen Eingangsworten auf den Zweck der Ausstellung hin. Die Ausstellung soll nicht nur für den Gedanken der Freiheit der Jugend werden, sondern darüber hinaus die Leistung der deutschen Jugend im Rahmen der allgemeinen Volksentwicklung aufweisen. Mit einem Gelübnis, daß das „Volk von morgen“ seine Sonderrechte für sich beanspruchen, wohl aber an der Herbeiführung wahrer Volksgemeinschaft mitarbeiten wolle, schloß Ollenhauer seine Rede. Hierauf ergriff

Reichskanzler Dr. Marx

das Wort zu folgenden Ausführungen: „Zum ersten Male tritt der Reichsausschub der deutschen Jugendverbände an die große Öffentlichkeit des Volkes mit der Ausstellung, zu deren Eröffnung wir uns hier versammelt haben, mit der Ausstellung: „Das junge Deutschland“, das junge Deutschland, wie es ist, was es will und was ihm nottut; und davon wollen Sie ein Bild geben. Sie wollen darin dem Wissen um die Jugend und damit aller Jugenderschaft und Jugendhilfe dienen. Sie wollen damit aber auch das Bewußtsein des Volkes und der Führer des Volkes für noch mehr wachrufen für die großen Aufgaben an der deutschen Jugend. Ganz besonders ist es zu begrüßen, daß der Reichsausschub in dieser seiner Ausstellung die für die Jugendwohlfahrt und Jugendentwicklung so berechtigten Freizeittage aufweist und es sich zur Aufgabe gemacht hat, zur Lösung dieser Frage Unterlagen zu beschaffen. Eine Lösung wird freilich bei der gegebenen Wirtschaftslage nur in allmählicher Entwicklung möglich sein. Aber eine befriedigende Lösung muß kommen, wenn uns allen

das Ziel klar ist:

ein gesundes und willensstarkes, berufsrendiges und berufstüchtiges junges Geschlecht heranzuziehen. Die Lösung wird möglich sein, wenn wir alle in gemeinsamer, sachlicher und verantwortungsbewusster Arbeit einen Weg suchen, deutscher Jugend zu geben, was ihr nottut. Dieser Aufgabe waren sich Reichsregierung und Länder stets bewußt; Reichsregierung und Länder haben es stets als höchste Pflicht betrachtet, deutscher Jugend zu dienen, deutscher Jugend Not zu heben und zu helfen. Weißtugend und bahnbrechend — das kann man wohl sagen — war Deutschland, sind Reich, Länder und Kommunen auf dem Gebiet der Jugendwohlfahrt vorangegangen. Aber Sie haben Recht: Es ist an der Zeit, nun noch mehr als bisher an die gesunde allgemeine Jugend des Volkes zu denken und ihrer Wohlfahrt zu dienen. Wie für die Volksgesundheit der Sach gilt, daß vor den Augen besser ist als Heile n, so gilt der Sach auch auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt. Vieles ist bereits geschehen, vieles ist von den freien Bewegungen und Verbänden der Jugendpflege und Jugendbewegung bereits geleistet worden. Auch Arbeitgeber- und Arbeitervereine haben sich in wachsendem Maße nicht nur mit wirtschaftlicher Förderung, sondern auch mit kultureller Sehung der Jugend. Möge die Ausstellung so ein Auf-

taft sein für die neue gemeinsame Arbeit zum Heile deutscher Jugend und die deutschen Jugendverbände in ihrer Einheit und Zusammenfassung stärken; denn echt dauernde innere Volksgemeinschaft kann nur aufgebaut werden, auf einer in jugendlichem Idealismus verankerten Jugendgemeinschaft. Ich eröffne die Ausstellung mit dem warmen und herzlichen Wunsch, daß von ihr reicher Segen ausgehen möchte auf unser Volk und unser geliebtes Vaterland.“ (Lebhafte Beifall und Handklatschen.)

Während des anschließenden Rundganges richtete dann noch

Reichsinnenminister v. Neudell

im Anschluß an die Gedankengänge des Reichskanzlers einige Worte an die Erschienenen. Wenn man sich mit den Fragen der Jugendbewegung befaßt, sagte er, so habe man das Empfinden, daß die Jugend vor 30 oder 40 Jahren viel harmloser, naiver und vielleicht auch freudvoller war. Die heutige Jugend ist viel weiser, die Arbeit unserer Jugendbewegung viel positiver im Vergleich zu den Zeiten, die wir Älteren durchlebt haben. Zweifellos spielt in dieser Struktur der Jugendbewegung die Not und Dual unseres gesamten Volkes mit, die wir durchlebt haben und die ihren stärksten Ausdruck in der für Preußen empfindlichen Jugend gefunden hat. Der Reichsinnenminister schloß mit der Aufforderung zur Toleranz unter Wahrung aller nationaler Interessen.

An die Eröffnungsfeste, die von Vortragsvorträgen des Hochkreises Göttinger Studenten umrahmt war, schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellungsdräume.

Die Ausstellung gibt einen recht umfassenden Überblick über die gesamte kulturelle, soziale, gesundheitliche und wohnungspolitische Lage der jungen Generation. Sie wird bis zum 25. September dauern und es werden während der Ausstellungszeit zahlreiche Jugendveranstaltungen stattfinden, für die bereits ein durchgehendes Programm für jeden Ausstellungstag festgelegt ist.

Die Jugend in Polen

Berlin, 13. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die polnischen Wandervogel-Pommerellen, zu denen die vorbereitenden Übungen schon seit langer Zeit im Gange sind, werden ihren Höhepunkt am 27. und 28. August erreichen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß in diesem Jahre zu den Übungen die Reservisten in einem Umfang herangezogen wurden, wie es bisher noch nie der Fall war. Berichte aus Königsberg, die von verschiedenen Berliner Blättern gebracht werden, lassen erkennen, mit welchem Eifer die Polen in Pommerellen und Polen beitreten sind, die militärische Jugend- und Jugend-erziehung seitlich durchzuführen. Die Ziele der Wandervogel, an denen sämtliche Organisationen, insbesondere der Sokol beteiligt sind, sind aus Äußerungen der polnischen Presse selbst ersichtbar. Sie bringen differenzierte Angaben darüber, wie sich die Angehörigen der Vereinigungen der polnischen Jugend zu verhalten haben. Von den Leitungen der einzelnen Bezirke ist die Etablierung von Spezialabteilungen angeordnet worden, die die Bezeichnung „Abteilungen für militärische Vorbereitungen“ führen und in die nur junge, kräftige, ehemals gediente Personen Aufnahme finden, die eine besondere Ausbildung durch einen Instruktionsoffizier erhalten. Die Übungen all dieser Vereine finden parallel und im Zusammenhang mit den Wandervogel statt und werden sogar die militärische Ausbildung der weiblichen Mitglieder vor. Es ist aus all dem erkennbar, daß die Wehrhaftmachung der Jugend in ganz systematischer Weise vor sich geht.

Polen und Danzig

Die Meinung des polnischen Generalkommissärs in Danzig

Paris, 12. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die „Ere Nouvelle“ veröffentlicht ein Interview eines Sonderberichterstatters mit dem polnischen Generalkommissär in Danzig, Straßburger, über die Stellung der polnischen Regierung zu Danzig. Straßburger gab dem Berichterstatter folgende Erklärung ab: „Die Freie Stadt Danzig ist sowohl auf Grund der internationalen Verträge, wie in ihrer geographischen Lage dazu bestimmt, die wirtschaftliche Verbindung mit ihrem Hinterlande, d. h. mit der polnischen Republik zu sichern. Deshalb ist sie die kommerzielle Vermittlerin zwischen Polen und den anderen Staaten, vor allem mit Deutschland und den an der Ostsee gelegenen Staaten geworden. Der ungeheure Aufschwung, den der Danziger Hafen seit dem Weltkriege genommen hat, ist der beste Beweis dafür, daß die gegenwärtige wirtschaftliche Situation der Stadt ihren Interessen vollständig entspricht. Der Umzug in Danzig hat sich im Jahre 1926 gegenüber den letzten Vorkriegsjahren verdreifacht, im laufenden Jahre hat sich diese Entwicklung noch verstärkt. Polen ist im Gegensatz zu den in deutschen Zeitungen angeführten Behauptungen macht, die kommerzielle Entwicklung der Stadt zu fördern. Die Vertreter der wirtschaftlichen Verbände Danzigs haben sich kürzlich an die polnische Regierung gewandt, um eine Vereinbarung der Eisenbahntarife zwischen Dan-

zig und Polen und für den durch Polen nach Rußland gehenden Transitverkehr zu erhalten, um die Entwicklung des Hafens noch zu steigern. Die polnische Regierung ist gegenwärtig damit beschäftigt, diese Wünsche des Danziger Handels mit Wohlwollen zu prüfen, dies umso mehr, als die deutsche Regierung für den Eisenbahnverkehr von Polen nach Danzig, Stettin und Bremen Spezialtarife eingeführt hat. Sie möchte auf diese Weise den Aufschwung Danzigs hemmen.“

Auf die Frage des Journalisten, welche Ziele Polen mit dem Ausbau des Hafens von Gdingen verfolge, gab der Kommissär folgende Antwort: „Der Hafen von Gdingen ist ein Nebenhafen Danzigs. Er wird in Zukunft einen einseitigen Einfluß auf die Umladestationen ausüben, die in Danzig zu hoch sind.“ Ueber die Beziehungen zwischen Polen und dem Danziger Senat äußerte sich Straßburger dahin, daß die wirtschaftliche Bindung zwischen Danzig und Polen und die Anstrengungen der polnischen Regierung für die Entwicklung des Danziger Hafens sicherlich zu einer Beseitigung der politischen Meinungsverschiedenheiten führen würde. Der Danziger Senat sei bemüht, diese Meinungsverschiedenheiten, die sich gewöhnlich nur auf Fragen von sekundärer Bedeutung beziehen, in dem aufzubauen und dergestalt zu beweisen, daß sich die Beziehungen zwischen der Stadt und Polen nicht günstig entwickeln könnten. Diese Behauptung des Senats, für die Kommissär fort, ist umso haltloser, als die polnische Regierung der Danziger Bevölkerung keineswegs feindlich gegenübersteht. Sie verlangt einzeln und offen die Respektierung ihrer Rechte und der in Kraft stehenden Verträge.“

Die Oberlausitz als Grenzgebiet

Von Dr. ing. c. h. Max Schmidt, M. d. R., Hirschberg i. N.

Der Verfasser stellt uns aus einem Aufsatze, der demnächst in dem Werk „Die preussische Oberlausitz“ erscheint, folgenden Auszug zur Verfügung.

Zu den den Frieden gefährdenden Unruheherden gehören an den Grenzen Schlesiens zweifellos die Polen und Tschechen. Letztere führen ebenso wie die Polen mit allen ihnen zu Gebote stehenden staatlichen und privaten Mitteln einen bewußten Feldzug in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht gegen alles Deutsche, mit der ausgesprochenen Absicht, nicht nur den ferndeutschen Grenzland-Sudetentamm zu zermürben und ihre nationalen Grenzen vorzuschieben, sondern sie gehen sogar so weit, ihre Wählerarbeit in reichsdeutsches Gebiet zu verpflanzen. Für dieses Betätigungsfeld haben sie sich auch die preussische Oberlausitz und ihr näheres Umland ausgesucht.

Zweifellos bestehen zwischen Polen und Tschechen Gegensätze, aber die Feindschaft wird sofort herbeigeführt, wenn es sich um einen Angriff gegen das Deutschland oder deutsches Land handelt. Als Beweis für diese Behauptung sei daran erinnert, daß nach Beendigung des Weltkrieges die tschechoslowakische Regierung Forderungen nach Einverleibung des durch und durch deutschen Völkchens Gebietes gestellt hat, nachdem das Dultschiner Ländchen auf Grund wirtschaftlicher Interessen im Märkisch-Ostauer Kohlengrund durch die Wien-Pariser Kohlschild-Gruppe gegen den ausdrücklichen Willen seiner Bewohner einfach von Deutschland losgelöst wurde. Die Forderungen gingen damals jedoch noch weiter. Die deutsch-böhmische „Reichenberger Zeitung“ veröffentlichte am 10. September 1922 unter dem Titel „Ansprüche der Tschechoslowakei auf Obay“ Forderungen, die die tschechoslowakischen Staatslenker auf dem Friedenskongreß offiziell geltend machten.

Die Erkenntnis von der völligen Haltlosigkeit dieser Forderungen ist aber selbst auch in die Köpfe der Entente gebrungen, nachdem sie sich durch Agenten über die wahre Stimmung der Bevölkerung in der Grafschaft informiert hatte. Sämtliche Ansprüche wurden abgelehnt.

Neben der Grafschaft grenzt aber der Regierungsbereich Plegnitz mit den Landkreisen Lauban, Hirschberg, Löwenberg und Landesgut an die tschechoslowakische Grenze. Der Landkreis Plegnitz wird von der Grenze nur durch einen schmalen Streifen des Laubener Kreises getrennt; die Stadt Plegnitz selbst mit 90 000 Einwohnern liegt 12 Kilometer von der tschechoslowakischen Grenze entfernt.

Die Tschechoslowakei hat 13,8 Millionen Einwohner, von denen etwa drei Millionen Deutsche sind. In den Häfen des Plegnitz, Zschützen, Iser- und Riesengebirges liegen in Böhmen fast nur deutsche Siedlungen. Von der rein deutschen Stadt Reichenberg mit 40 000 Einwohnern und Friedland reicht sich bis Goblons ein beinahe geschlossenes deutsches Wohngebiet. Diese Städte liegen von Goblitz nur 12 bis 16 Kilometer entfernt. Reichenberg ist ein Mittelpunkt des Deutschtums und war nach dem Umsturz bemüht, die Prager deutsche Universität in seinen Mauern aufzunehmen. Es hat die „Deutsche Bäckerei“ und eine „Anstalt für sudetendeutsche Heimatsförderung und Volksbildung“ geschaffen. Auch Goblons reißt sich würdig Reichenberg an. Die Bewohner der preussischen Oberlausitz fanden mit diesen Deutschen in Böhmen nicht nur in einem engen geschäftlichen, sondern auch gesellschaftlichen Verkehr, so daß man von einem großen einheitlichen Volkstamm mit deutscher Kultur, deutscher Wirtschaft und deutschem Eigenleben sprechen konnte. Die ehemals österreichische Grenze war in keiner Weise dieser Entwicklung und diesem Verkehr hinderlich.

Wie ist es jetzt, und was tun die tschechoslowakischen Machthaber? Planmäßig werden deutsche Eisenbahn-, Zoll- und Gendarmenbeamte entfernt und durch Nationaltschechen ersetzt, die mitunter gar nicht und häufig nur gedrohen deutsch sprechen. Straußen sich die deutschen Beamten gegen ihre Verletzung in tschechische Gebiete, so werden ihnen die Gehälter gekürzt, oder sie werden aus dem Staatsdienst entlassen, unter Kürzung der ihnen nach dem Gesetz zustehenden Pensionen. Planmäßig wird das deutsche Sprachgebiet aber auch sonst noch mit tschechischen Elementen durchsetzt, und es bietet hierzu besonders das Bodenreformgesetz eine gute Handhabe. Die Verstaatlichung bzw. Aufteilung des großen Grundbesitzes wird in erster Linie für Siedlungszwecke nutzbar gemacht, und zwar erhalten das aufgeteilte Land deutscher Großgrundbesitzer fast ausschließlich tschechische Siedler. Mit besonderer Sorgfalt werden auch die Wirt in den Gasthäusern und besonders die an der Grenze liegenden Bauten von der Regierung beobachtet, deutsche Wirt- und Baudenwirte entfernt und jede leertgewordene Wirtschaft durch einen Tschechen besetzt, wobei in manchen Fällen sogar Zuschüsse aus der Staatskasse gezahlt werden. Die Verlegung tschechischer Militär in rein deutsche Garnisonsstädte gehört auch zu den beliebten Mitteln im Zermürbungsprozeß der Deutschen. Straßen und Wege an den Grenzen, besonders die Anmarschstraßen, die dem Landesfürter Kreis gegenüberliegen, werden sorgfältig verbessert, dauernd angebahnt und in bestem Zustand gehalten. Auf dem Gebirge werden Untersuchungs- und Gasthäuser, angeblich für den tschechischen Touristenverkehr, in Wirklichkeit aber für militärische Zwecke hergestellt. Alle Rechte in der Selbstverwaltung deutscher Gemeinden werden rücksichtslos gekürzt und aufgehoben. Ganz besonders hart und brutal ist das System der Verdrückung gegen das deutsche Schulwesen ausgebaut. Rücksichtslos sind Hunderte von deutschen Schullehrern einfach aufgehoben worden, in der ausgesprochenen Absicht, die Bil-

Die deutsche Kultur nicht nur in ihrer weiteren Entwicklung zu hemmen, sondern auf lange Sicht systematisch und künstlich einen Niedergang herbeizuführen. Es ist dies ein ungeheurer Vorgang in einem europäischen Staatswesen des 20. Jahrhunderts.

Alle diese Vorgänge im Lande unserer Nachbarn gründlich zu kennen und zu beobachten, ist notwendig, um die Sorgen und Befürchtungen zu erkennen, die Teile Schlesiens, und insbesondere die preussische Oberlausitz aus diesem Vernichtungsfeldzug gegen alles Deutsche und einem ungeheuren Expansionsdrang begegnen. Bekanntlich gibt es in der preussischen Oberlausitz und ihrem näheren Umkreis einige Gebiete, die mit wendischen und mit polnischen Bevölkerung durchsetzt sind, und zwar vorwiegend im Kreise Goposwerda und dem Spreewald. Im Kreise Goposwerda dürften etwa 18.000 Bewohner wendisch sein, die in ihrer inneren Einstellung fast treu zum Deutschen Reich hielten. Trotzdem wird versucht, durch slowakische Banken die Einwohnerzahl zu vermindern, durch slowakische politische Aktivitäten und in einem Gegenatz zum Deutschen Reich die Bevölkerung zu vermindern, durch slowakische Banken die Einwohnerzahl zu vermindern, durch slowakische politische Aktivitäten und in einem Gegenatz zum Deutschen Reich die Bevölkerung zu vermindern.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

Berlin, 18. August. (Von unserem Berliner Büro.) Weiter nachmittags hat sich ein Kabinettsrat abermals mit den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen befaßt. Das Ergebnis war, daß neue Instruktionen nach Paris abzugeben sind. Es scheint, daß in der noch kritischen Phase der Dauer und Kündigung des Vertrages ein Kompromiß sich andeutet. Jedenfalls hält man sich in unterrichteten Kreisen zu der Erwartung berechtigt, daß auf der von deutscher Seite jetzt vorgeschlagenen Basis die Einigung nun doch noch binnen aller kürzester Frist anstands kommt.

Die gestrige, man kann wohl sagen, entscheidende Ressortbesprechung über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen hatte, wie die „Tägliche Rundschau“ nachzutragen weiß, unter dem Vorsitz des Kanzlers und unter Teilnahme der Minister Stresemann und Schiele, sowie des Staatssekretärs Trenkelmann stattgefunden. Es wurden die Vorschläge der deutschen Delegation über die Punkte, über die bisher noch keine Einigung erzielt werden konnte, erörtert. Das sind, worauf wir schon hinwiesen, in erster Linie die Frage der Dauer und Kündigungsmöglichkeit des Vertrages. Die Minister haben den Vorschlägen der deutschen Delegation zugestimmt, jedoch der Wunsch, nunmehr so gut wie gesichert erscheinen kann.

Fortschritt der Sechslampagne?

Berlin, 18. August. (Von unserem Berliner Büro.) Von einer deutschen Demarche in Brüssel weiß die „Vossische Zeitung“ zu berichten. Darnach hat der deutsche Botschafter in Brüssel gestern nachmittags Herrn Vandervelde, der für ein paar Tage nach der belgischen Hauptstadt zurückgekehrt ist, einen Besuch abgestattet. Er soll der Frage der Verabreichung der Rheinlandbesetzung geollten haben.

Bei der Gelegenheit dürfte, wie wir annehmen möchten, von dem Gesandten auch noch einmal das Befremden der deutschen Regierung über das Auftreten des belgischen Kriegsminister in Ansehung an die Dräht-Rede Poincarés zum Ausdruck gebracht worden sein. Herr de Brocaveville sei bekanntlich in neuester Zeit Regierung, in die Fußstapfen des französischen Ministerpräsidenten zu treten. Eine neue Rede ist bereits für die bevorstehende Denkmalsfeier in Dinant angekündigt worden. Offenbar beabsichtigt der Kriegsminister die Rede in der Frankfurter-Frage fortzusetzen, wenigstens lassen darauf die Abbildungen Brüsseler Blätter schließen, in denen in fast realistischer Darstellung die Erschießungen von Frauen und Kindern durch deutsche Soldaten wiedergegeben ist.

Film und Reichswehr

Berlin, 18. August. (Von unserem Berliner Büro.) Wie in Filmkreisen mitteilt wird, hat der ehemalige Angestellte der Phöbus A. W. Heberer, der von der Gesellschaft beurlaubt wurde, aus Rücksicht einem Monatsabhalt das Material über die angeblichen Almsubventionen des Reichswehrministeriums zurückgegeben. Herr de Brocaveville sei bekanntlich in neuester Zeit Regierung, in die Fußstapfen des französischen Ministerpräsidenten zu treten. Eine neue Rede ist bereits für die bevorstehende Denkmalsfeier in Dinant angekündigt worden. Offenbar beabsichtigt der Kriegsminister die Rede in der Frankfurter-Frage fortzusetzen, wenigstens lassen darauf die Abbildungen Brüsseler Blätter schließen, in denen in fast realistischer Darstellung die Erschießungen von Frauen und Kindern durch deutsche Soldaten wiedergegeben ist.

Der Lotteriestandal

Die mit dem Bezug der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie zusammenhängenden Besorgungen über die Frage, wie man die den Lotteriespielern durch die betrügerischen Manipulationen der beiden Beamten Böhm und Schleinlein entgangenen Gewinne noch nachträglich dem Publikum zuführen könne, sind jetzt zu einem gewissen Abschluß gekommen. Die Lotterieverwaltung beabsichtigt, die gesamte 6. Klasse der vorigen 28. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie noch einmal ziehen zu lassen. Es soll hierbei so verfahren werden, daß in das Los alle Fehlsche — die Karten — noch einmal eingeleitet werden und in das Gewinnrad kommt ein Gewinn von 100.000 M. und ein Gewinn von 25.000 M. Aus dem Losrad würden dann nur zwei Nummern gezogen werden, auf die dann die beiden Gewinne in Abteilungen A und B fallen. Man glaubt, daß diese Lösung den Wünschen der Lotteriespieler am besten gerecht werde und daß Spieler, die ihr Los bereits am Ende der 28. Klassenlotterie aufgegeben haben und nicht mehr besitzen, durch entsprechende Berücksichtigung des Lotteriekollektors den Nachweis ihrer nachmaligen Ziehungsberechtigung leicht werden erbringen können.

In der Betrugsaffäre selbst ist zu melden, daß die Staatsanwaltschaft ihre Voruntersuchung soweit abgeschlossen hat, daß voraussichtlich in den nächsten Tagen die Anklage gegen die beiden Verhafteten erhoben werden kann. Die Untersuchung habe ergeben, daß Böhm und Schleinlein keine weiteren Helfer gehabt hätten und die übrigen Beamten der Lotterieverwaltung durchaus korrekt ihre Dienstgeschäfte geführt haben.

Die Räumungsfrage

Berlin, 12. August. (Von unserem Berliner Büro.) Die verschiedentlich in der Pariser Presse in den letzten Tagen angebaute Möglichkeit einer Truppenreduzierung im besetzten Gebiet hat bisher von amtlicher französischer Seite kein Dementi erfahren. Dies und die Tatsache, daß zwischen Paris, Brüssel und London Sandierungen nach der Richtung Kattfanden haben, lassen darauf schließen, daß am Duval d'Orion an eine Verabminderung der Besatzungsarmee und zwar noch vor der Genfer Tagung gedacht wird. Auf deutscher Seite dürfte man sich nach unserer Kenntnis zunächst abwartend verhalten, ehe nicht ein bestimmter Beschluß des französischen Kabinetts vorliegt. Immerhin rechnet man in den hier politischen Kreisen damit, daß, wenn nicht noch besondere Komplikationen eintreten, ein solcher Schritt Ende August, frühestens bis zum 1. September erfolgen wird. Erst wenn die Entscheidung der französischen Regierung klar ersichtlich ist, wäre für die deutsche Regierung der Zeitpunkt gekommen, sich die Frage vorzulegen, ob die etwa geplante Reduzierung als annehmbar anzusehen ist.

Sollte die ganze Angelegenheit, worauf man durchaus rechnen kann, im Laufe des Monats nicht umhin können, aus der mit Rücksicht auf die Gesamtanforderungen abgebenen Reserve hervorzutreten. Auf jeden Fall wird, abgesehen davon, welche Entscheidung die Dinge in den nächsten Tagen nehmen, der bevorstehende Meinungsaustrausch in Genf dem Außenminister Gelegenheit bieten, die Frage der Rheinlandräumung zu erörtern.

Die Kombinationen, die unermüdlich von der Pariser Presse über das Thema der Truppenreduzierung angezettelt werden, widersprechen einander vielfach, und der Art, wie man diese Dinge dort behandelt, könnte man fast an den gebelneten Wanda schließen, und in eine Diskussion hinein zu lenken, die weit eher zur Verwirrung beitragen und somit denen das Handwerk erleichtern würde, die es

haben. Und will schließlich, daß keinerlei Anlaß vorliegt, den gefährlichen Boden einer solchen öffentlichen Auseinandersetzung ohne Not zu betreten. Wir können, durch Entgegenkommen von der anderen Seite wahrlich nicht verwehrt, und in Ruhe gebildet, bis sich zeigt, ob die bisher unerbildlichen, offiziell nicht bestätigten, aber auch nicht abgelehnten Reduzierungen sich zu Tatsachen verdichten.

Das Weltkonzil in Lausanne

In der Vollziehung des Weltkonzils der Kirchen wurde am Mittwoch der Entwurf einer Botschaft vorgelesen, in der die im Zentrum des christlichen Glaubens begründete gemeinsame Grundlage der Kirchen nachdrücklich betont wird. Die Botschaft des Evangeliums sei mehr als eine philosophische Theorie, mehr als eine ideologische Lehre, mehr als ein Programm irdischer Wohlfahrt. In 13 Absätzen legte die Konferenz ihr Festhalten dar an dem Evangelium als der zentralen Kraftquelle und der Quelle Gottes an die heutige Zeit. Das Evangelium sei „der einzige Weg, auf welchem die Menschheit Befreiung von dem sie jetzt verwüsten Klassenhaß und Rassenhaß finden kann, wie auch eine Veredelung des Volkslebens und der Freundschaft unter den Völkern.“

Wahrscheinlich heißt es: „In liebevollem Verständnis für das Glauben unserer Zeit für seinen Drang nach intellektueller Freiheit, nach sozialer Gerechtigkeit und nach neuem Geist bietet die Kirche dieses Evangelium auch heute an als Antwort auf die Räte derer, die in gottgewolltem Ringen zur Wahrheit emporkämpfen.“

Das beschlagnahmte deutsche Eigentum in Amerika

Nach Meldungen aus Washington sprach der republikanische Senator Smoot, der Vorsitzende des Finanzausschusses des Senates, die Erwartung aus, daß die Verträge über die Freigabe des beschlagnahmten fremden Eigentums in der nächsten Kongresssession erledigt werde. Smoot fügte hinzu, der Finanzausschuss des Senates werde entgegen dem Beschluß des Repräsentantenhauses, der den fremden Eigentümern 80 v. H. zurückgeben wolle, auf seinem in der letzten Tagung festgelegten Standpunkt beharren, daß vorläufig keinesfalls mehr als 70 v. H. angedacht werden dürfen. Nach seinen Informationen hätten sich die Vertreter der fremden Eigentümler einverstanden erklärt, 40 v. H. des Wertes des beschlagnahmten Eigentums, wie vom Senatsausschuss vorgeschlagen, als Sicherheit für eine teilweise Verdrängung der Ansprüche amerikanischer Privatpersonen gegen Deutschland in den Händen der amerikanischen Regierung zu belassen, bis 80 v. H. der amerikanischen Forderungen ausgezahlt seien.

Die Wirren in China

Neue schwere Kämpfe

London, 18. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) In den Wirren des Yangtze donnern wieder Kanonen. Der Vorstoß der Nordpartei hat die Truppen des plötzlich wieder aufgetauchten Generals Sun Schuang Heng bis nach Yangtzeau geführt, das gegenüber Tschangtjau gelegen ist. General Tschang Kai Schel steht in höchster Eile alle verfügbaren Truppen zusammen, um Nanjing, das durch die Offensiv der Sun Schue bedroht ist, zu halten. Die Amerikaner in Nanjing sind bereits von ihren Konvaleszenz aufgefördert worden, sich bereit zu halten, um im Falle der Gefahr auf die Kriegsschiffe zu flüchten. Man rechnet bereits damit, daß Sun Schuang Heng in einigen Wochen wieder vor den Toren Schanghais stehen wird, das er vor wenigen Monaten in schleimlicher Flucht verlassen hatte.

Es dürfte jedoch geraten sein, diese Voraussagen mit aller Zurückhaltung anzunehmen, da ein Rückschlag keineswegs ausgeschlossen ist. Inzwischen sind in Hankau außerordentlich weitreichende Veränderungen eingetreten. Nachdem kürzlich die beiden russischen Ratgeber der dortigen Regierung, Borodin und General Gassen, die Stadt verlassen haben, ist der Außenminister der dortigen Regierung, Eugen Eben, von seinem Posten zurückgetreten. Die hier verläutet, hat Eben die Stadt bereits am Montag verlassen, doch wurde diese Tatsache erst am Donnerstag bekannt, nachdem sein Nachfolger ernannt worden war. Der neue Außenminister von Hankau ist ein bisher völlig unbekannter Untergeordneter des Generals Tang, der in den letzten Wochen diktatorische Macht in Hankau gewonnen konnte. Der Fall Eben, der den Zusammenbruch der russischen Chinapolitik dokumentiert, ist letzten Endes auf einen Streit zwischen General Tang und Geng zurückzuführen. Es scheint, daß die nationale Bewegung nunmehr fast völlig in den Händen der Generalherrschaft zurückgefallen ist, der vorher für die nordchinesische Partei charakteristisch war.

Wie die „Times“ aus Schanghai melden, haben die Konvaleszenz der Großmächtigkeiten eine gemeinsame Note an die Nanjing Regierung gerichtet, in der sie die Einziehung der neuen Steuern auf Alkoholen, Wein und einigen anderen Waren innerhalb des internationalen Zollsensens verbot.

Vormarsch der Nordtruppen

Die chinesischen Nordtruppen sehen ihren Vormarsch gegen die Nationalisten in der Gegend von Anhui fort. Tschangtjau erklärte jedoch, die nationalchinesische Revolution sei durchaus noch nicht beendet, wenn auch der Vormarsch seiner Truppen durch den Verrat der Hankauer Extremisten gegenwärtig angehalten worden sei.

Der deutsche Ozeanflug

Verzögerung des Starts?

Wie aus Dessau gemeldet wird, ist der für heute (Samstag) in Aussicht genommene Start zum Ozeanflug infolge des schlechten Flugwetters über dem Ozean zweifelhaft geworden. Ueber dem Atlantik sollen Bewölde in Stärke 8 wehen. Der heutige Wetterbericht wird also endgültig über den Start entscheiden. Die Flieger befinden sich nach wie vor in Alarmbereitschaft. Wie bereits angekündigt, wird der Rundflug über den Start der Ozeanflieger berichtet. Der Abflug wird durch die Leipziger Sendestation übernommen und auf die Sender Berlin, Stettin und Königsberg übertragen. Während des Fluges werden die Beleuchtungsanlagen der Deutschen Luftfahrt in den Flughäfen Magdeburg, Braunschweig, Hannover und Danabück den Fliegern zur Verfügung stehen. Um der ersten Maschine den Kilometerabstand der zweiten bekannt zu geben, wird außerdem große Beleuchtungsflucht ausgelegt werden. In derselben Weise wird den Fliegern Windstärke und Richtung des Windes bekannt gegeben.

Schwere Unwetter in Frankreich und der Schweiz

Die Departements im südöstlichen Frankreich, vor allem auch die schweizerisch-französische Grenze, wurde von heftigen Unwettern heimgesucht. Schwere Schäden richtete der von heftigem Sturm angetriebene wolkenbruchartige Regen in dem Gebiet um Bourg und Mantua an. Die Hälfte der Ernte ist vernichtet. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, Bäume und Telegraphenmasten ausgerissen. Der Verkehr ist zum Teil unterbrochen. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen sind völlig gestört. Die Departements Rhône und Loire bieten ein ähnliches Bild der Verwüstung. Die Regenmassen, die am Freitagabend über Genf undusanne bis in den Kanton Valais hinein niedergelassen, verheerten die Felder und zerstörten die Straßen und Wege. Der neue Damm in St. Moritz wurde teilweise abgerissen. Die Stimpfbrücke in von Feldbächen und Bäumen, die der Sturzab St. Moritz angeflutet hat, zerstört. Die Jäger werden über Bern und den Nösch-See umgeleitet.

Regierungskrise in Irland

Die Partei de Valeras hat eine Erklärung herausgegeben, in der angekündigt wird, daß sie den Verfassungsdiskussionen und ihre Sitzung im irischen Parlament einnehmen werde. Durch diese Maßnahme würde die jetzige Regierungsberechtigung des Präsidenten Cosgrave in die Minderheit gedrängt werden. Man rechnet damit, daß eine neue Regierung von Thomas Johnson gebildet wird, der sich auf die Arbeiterpartei und die Nationale Liga stützt. Voraussichtlich wird von der neuen Regierung sofort der Antrag bei der englischen Regierung gestellt werden, den Verfassungsdiskussionen ihren Entschluß entsprechend umzugestalten.

London, 18. August. (Von unserem Londoner Vertreter.) Hier steht die irische Krise im Mittelpunkt des politischen Interesses. Nachdem jedoch die erste Ueberzeugung über den Einfluß der Republikaner ins Parlament einer ruhigeren Betrachtung Platz gemacht hat, entschloß sich der bisherige Ministerpräsident Cosgrave, seine Stellung nicht ohne Kampf aufzugeben. In der gestrigen Sitzung des irischen Parlamentes, der zum ersten Male die Republikaner beizwohnten, wurde die Krise zunächst bis zum Dienstag vertagt. Der Führer der Labour Party, Johnson, wird am Dienstag ein Memorandum einbringen. Es soll jedoch für nicht ganz ausgeschlossen sein, daß es Cosgrave gelingen wird, bis dahin die plötzliche angeordnete Opposition wieder zu isolieren. Aus der Sicherheit, mit der eine Reihe Londoner Blätter dem annehmen, daß Cosgrave sich halten werde, scheint hervorzugehen, daß England ein Weiterbestehen der bisherigen Regierungsvhältnisse des irischen Reiches beabsichtigt und dementsprechend unterstützen werde. Bemerkenswert ist, daß die „Times“ in der heute links von den Republikanern Debatte stehen, sich der Aktion ihres ehemaligen Führers nicht entschlossen haben. Diese radikale Gruppe besitzt den Anspruch auf 5 Parlamentssitze, wird sie jedoch nach wie vor nicht einnehmen.

Letzte Meldungen

Zugunfall — 18 Reisende verletzt

München, 18. Aug. Die Reichsbahndirektion München teilt mit: Heute nachmittags 2.35 Uhr im Münchener Hauptbahnhof der einführende Nahpersonenzug 3987 auf den in Nürnberg begriffenen Verwegen des eben ankommenden 2. Juges 85 stieß an. Durch den Zusammenprall riefen von dem Nahpersonenzug zwei Wagen auf, während der mittlere Wagen des Fernzugs umkehrte. 18 Reisende wurden verletzt. Der Sachschaden ist jedoch unbedeutend. Das Gleis wurde nicht beschädigt. Fallscheitungsursache soll die Ursache sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Kunionsglück

Hamburg, 18. Aug. Auf der Straße Berlin-Hamburg fuhr ein aus Berlin kommendes in der Richtung Hamburg fahrendes Personenzug in der Nähe von Friedhof gegen einen Baum. Das Auto, ein kleinerer Personenzug, hatte eine Geschwindigkeit von 70 Kilometern. Der Wagen geriet beim Anstoßen der Verradbremsen ins Schlingern, stieß gegen einen Baum, überschlug sich dann zweimal seitlich und kam wieder auf die Räder zu stehen. Zwei Insassen wurden sofort getötet, zwei andere schwer und zwei weitere leicht verletzt.

Strefemann in Urlaub

Berlin, 18. August. Reichsaussenminister Dr. Strefemann hat gestern Abend Berlin verlassen und sich zu einem längeren Kuraufenthalt in ein Nordseebad begeben.

Ein italienischer Schwerverbrecher verhaftet

Paris, 12. August. Die Pariser Polizei verhaftete den seit mehreren Jahren geflüchten italienischen Schwerverbrecher Polastro, den man seit einigen Monaten in Genua verhaftet werden allein in Italien acht Monate in der Zeit geflohen. In Frankreich hat er zahlreiche schwere Verbrechen verübt.

Ein englischer Alkoholdampfer beschlagnahmt

London, 12. August. Die amerikanische Prohibitionsflotte hat den englischen Dampfer „Sebastopol“ beschlagnahmt, der für 300.000 Dollar alkoholische Getränke an Bord hatte. Die Besatzung ist verhaftet worden.

Kein Ultimatum Japans an China

London, 18. August. Der japanische Gesandte Nishikawa, der nach Schanghai aus Konfuzi zurückgekehrt ist, demütelt auf einschleudernde die Berichte über ein Ultimatum Japans an China.

Thea Rasche in den Hudson gestürzt

New York, 18. August. Nach einer Meldung aus Poughkeepsie ist die deutsche Fliegerin Thea Rasche bei dem Versuch, unter einer Eisenbahnbrücke herauszukriechen, in den Hudson gestürzt. Während das Flugzeug sank, konnte die Fliegerin von Freiwilligen gerettet werden.

Städtische Nachrichten

Hundertjährige Anstandsregeln für kleine und auch große Kinder

Von Domänenrat Honegger

Unter dem „wertbehaltenden“ Nachlass einer 1916 im Alter von 76 Jahren verstorbenen Dame fand sich ein veraltetes Büchlein, das anstelle des Titelblattes eine Federzeichnung enthält, einen höflich grüßenden Herrn, anscheinend einen Professor darstellend, der auf der Schützenbrücke in Donau-Islingen einem Knäbchen begegnet, der vor dem salutierenden Herrn — offenbar in naive Bewunderung — ebenfalls das Wiederbegegnungsbüchlein abgezogen hat. Unter dieser Federzeichnung stehen folgende Widmungswörter:

Begegnet Dir ein Herr, mußt höflich Dich erzeigen, Erwehne ihm die Ehr' durch graziöses Reigen, Doch Deine Höflichkeit mußt Du zu weit nicht treiben, Es darf daher Dein Mut auf Deinem Kopfe bleiben.

Zur Erinnerung an diese Begebenheit hat der Herr, der als „Strolch“ unterzeichnet, dem Fräulein, das vor lauter Anangebracht Hochachtung vor dem männlichen Geschlecht ledig blieb und so eine Erbtante wurde, fragliches Büchlein verehrt, das in Gedichtform allerhand Anstandsregeln und Höflichkeitspredigten enthält, die auch heute noch beherzigt werden dürfen. Von diesen Versen, die raten, wie sich Schul- kinder im Elternhause, auf dem Weg zur Schule, in ihr, auf dem Heimweg, wie sie sich beim Schlafengehen, in der Kirche, bei Besuchen und sonst in Gesellschaft und wie sie sich beim Spazierengehen, Spazierenfahren, Spazierenreiten — von der Pflichtenlehre ist noch nicht die Rede — und bei der Abfassung und Übertragung eines Briefes verhalten sollen. Unter den einleitenden Versen, die sich allgemein auf den Umgang mit den Mitmenschen beziehen, seien nur die wiedergegeben, die von der Höflichkeit unter Menschen verschiedener sozialer Stellung und gegen Andersgläubige handeln:

Geht denn die Höflichkeit nur Sta'nbspersonen an? O nein! sie steht auch wohl bei einem Handwerksmann. Saft aber, gegen wen soll man denn höflich sein? Seid's ohne Unterchied, es steht bei jedem sein. Wenn aber einer ist von einem and'ern Gläub'gen? Auch hier kann Bruderlieb' die Großheit nie erlauben.

Wie sich ein Kind früh morgens zu Hause betragen soll, werden folgende Verse vor:

Wenn Dich am Morgen früh die lieben Eltern wecken, Dann bleibe ja nicht mehr so faul im Bette liegen. Lauf ohne Kleider nicht hin wie ein kleines Kind, Komal wenn andre schon vor Dir im Zimmer sind. Hüts' dich allen, die Du siehst, schon einen guten Morgen, Und sage durch Gebet die Seele zu verlor'n.

Wenn Dir vielleicht was fehlt, erhebe kein Geschrei, Und seß nur selber nach, an welchem Ort es sei. Die Mäde önale nicht, wenn, da Du aufgestanden, Die Suppe oder Milch nicht allsofort's vorhanden. Die Strümpfe ziehe an, daß sie Dir sauber liegen, Doch reibe nicht so wild, daß sie gleich Löcher kriegen. Ey Du noch Deinen Fuß in einen Schuh gesteckt, Sieh' nach ob selbe nicht von gestern noch bedeckt. Die Haare kämme rein, wenn Du bist angezogen, Denn einem Strohelfopf ist niemand wohlbewogen. Knecht Dir die Rögel an, doch tu' es fein bei Seite Und nur nicht allzufür, sonst ekelt es die Leute.

Was ungewaschen nie des Morgens aus dem Haus Und spüle rein den Mund mit frischem Wasser aus, Weß' Deine Zähne ab, sie weiß und rein zu halten, Sonst werden sie gar bald verfaulen und veralten. Versteß das Schwätz nicht, weil es sehr nötig ist, Wenn man die Nase schnüts, auch hustet oder niest. Empfiehl Dich, ey Du gehst, mit Artigkeit den Deinen Und such' auf den Schlag im Schulhaus zu erscheinen. Nimm Deine Bücher mit, denn es gesteuert nicht, Dah man zum Lehrer nur „ich hab's vergessen“ spricht.

Für den dornenvollen Weg zur Schule, der in der Regel länger und mühsamer ist als der Heimweg, hatte man vor 100 Jahren schon dieselben Winke und Ratsschläge wie heute:

Schleich ja zur Schule nicht, wie eine saule Schnecke, Und gaffe nicht herum an jedes Hauses Ecke. Wenn aber auch und rote nicht, als wie ein tolles Pferd, Woll' Atem hörst Du kaum, was Euch der Meister lehrt. Entbalt' Dich ebenfalls vom Raufen oder Raschen Und ist Dein Frühstück nicht im Wehen aus den Taschen. Auch nicht man schamlos nicht an jedes Haus hinan, Wenn man die Notdurft noch geheim verrichten kann. Doch Dich ein böser Knab' vom Schulweg ab zu sich, So geh' nicht mit ihm, denn er verführt Dich.

Wie weniger Kerger und Nähe hätte der Lehrer und viel mehr Erfolg hätte der Unterricht, wenn die nachfolgende

Texte in der Schule nicht nach Bauernart hinein und sich ein Kompliment dir angelegen sein; Stolz nur nicht über Bänk' und deine Kameraden, Daburh kannst du dir selbst und andern oftmals schaden. Was du zu Hause dir schon hast bekannt gemacht, Das geh' nochmals durch voll Mühe und Bedacht. Wenn du nun Tinte brauchst, so nimm dich wohl in Acht, Daß keiner sich davon die Kleider schmutzig macht. Fragt dich der Lehrer was, gib Antwort ihm bescheiden. Vor allem sei bedacht, das Lügen zu vermeiden. Neigt du Bescheidenheit, so ehrt und liebt man dich, Durch albernes Geschwätz bist du nur hinderlich. Pleg' nicht als wie ein Bauer auf deinem Ellenbogen, In Schenken triffst man nur den Lump so ungesogen. Verlang' die Natur, einmal hinauszugehn, So mußt auch dieses stets mit Ehrbarkeit geschehn; Beschmutze und zerreiß' nur deine Hücher nicht, Sie dienen dir ja bloß zu deinem Unterricht. Verlang' nicht das Holz an Händen oder Bänken, Du machst dir hierdurch ein böses Angehen. Sei friedsam, sanft nicht mit deinen Schulgefell'n, Sogar bei Feinden auch such' Eintracht herzustellen; Geh' nur mit solchen um, die brav und fleißig sind, Wer zu den Bösen hält, der ist kein gutes Kind.

Wenn die Kinder diese Verhaltensmaßregeln im Schulzimmer brav befolgt haben, so werden sie auf dem Heimweg ausloben. Da mußt es gut gehen, wenn sie die nachstehenden Verse befolgen:

It eure Schule aus, und seid ihr nun entlassen, So geh' gerade heim, verweil' nicht auf den Gassen; Spring' nicht als wie ein Hind, der schwer zu halten ist, Die Treppe schneel' hinab, daß du der erste bist. Wenn' als ein Wildfang nicht den andern all voraus, Da kommt den Deinen doch noch früh genug ins Haus. Wirf ja nach andern nicht mit Prägeln oder Steinen, Du müdest sonst den Durs' dein Lebenlang beweinen. Trab' auf der Gasse nicht als wie ein Karrenquall Und gaffe nicht herum, sonst fällt du auf das Maul. Kommt dir jemand von Stund auf deinem Weg entgegen, So such' ein Kompliment demselben abzuliehn. Im Winter hat das Eis und Schlitzen seine Zeit, Im Sommer freiß' ein Spiel mit aller Ehrbarkeit; Nur geh' die Pflicht bei die stets dem Vergnügen vor, Wer anders handeln will, der ist ein großer Tor.

Vor 75 Jahren konnte man bei und die Annehmlichkeit eines Strandbades noch nicht sonst hätte der Anstandsregeln sicher auch noch den Schülern vorgebildet, wie sie sich im Strand- oder Freibad verhalten sollen, vielleicht folgendermaßen:

Wenn du ins Freibad gehst, mußt du dich schon bedecken, Sonst fühlst du bloßem Zell du Bademeisters Steden; Rehr' dich um andre nicht, wie sie gekleidet sind, Viel Outes lern' da nicht ein wohlherzogen Kind. Wenn du im Wasser bist, so laß dich nicht, Sonst kriegt du leicht einmal ne Waischen ins Gesicht. Nimm von dem Auskleidplatz nach Haus dein Wurstspawler, Der nächste, der da kommt hat nicht Bedarf dafür. Bergreife niemals dich an andrer Has und Gut, Weil das mit Sicherheit ins Klittchen führen tut.

* Todesfall. Am 8. August verstarb nach längerem Leiden der Musiker Otto Händel, eine Persönlichkeit, deren sich wohl viele in Mannheim und in der näheren und weiteren Umgebung erinnern werden. Besonders die ältere Generation unter uns wird bei dem Namen aufhorchen. Langst verlungene fröhliche und traurige Ereignisse des Tages, auch des Vereinslebens, werden mit dem Namen des Verstorbenen wieder lebendig. Der Verdienst machte die blühende Lehre bei dem Stadtpfarrer in Treuenbriegen i. Br. durch und ward dann Trompeter bei der Artillerie in Hannover und bei den schwarzen Dragonern in Karlsruhe und Mannheim. Später war er lange Jahre Geschäftsführer der Kapelle Chem. Militärkapelle und auch einige Jahre Orchesterleiter und Bühnenkapelle beim Nationaltheater, um schließlich bei der Kapelle Becker als Schlagzeuger und originelles Fagottum bei den vielerlei musikalischen Geschäften zu dienen. Der engere Kreis konnte und schätzte ihn auch als einen virtuosen Beherrscher der Konzertgitarre. Seine Velleitheit schloß sich bei seinem Leidenbegangnis, bei dem eine häßliche Trauerge- meinde aus allen Kreisen eine herzliche Teilnahme bezogte.

* Ein Schlägerel entstand gestern abend auf der Breiten- straße vor T. 1. Dort schlugen zwei Männer derart aufein- ander, daß der eine Blutbestromt auf den Boden fiel. An- wesenbe brachten ihn zunächst nach der Volkshausche in K. 1, von wo er mit dem Sanitätswagen nach dem Krankenhaus verbracht wurde. Der andere ging flüchtig.

auch zünftig warnende Tassein an den Händen, die das traurige Kriegsvolk zur Ruhe gemahnen. Aber auch diese hummen Anforderungen sind in Schrift und Art jenen ent- schimmenden Felten angepaßt, die diese Reihigen im flacker- den Fadenschein erneuern.

So geht es weiter im matten Dämmerlicht durch die Räume; überall ist „Voll“ herum. Hinter sadelneinen Vorhängen verandelt es sich aus Heidelbergern von heute in Heilbronnern und Wormsern aus der Zeit Es war einmal. In verborgenen Nischen haben die Haartänzer ihre alch- mistische Künste aufgeschlagen, in der sie ihre Salben und Trankelein togen und brauen, um den Rädengestalten Antifly und Ferbe zu geben. Gerade sitzt der getreue Anapze Gottschall da, um sich aus einem lebenswärtig-melancholischen Romikergeschicht eine richtige Hausgegenwollage machen zu lassen.

Die rechte Seite des Ottelrichsbau ist ganz in magisches Dämmer gehüllt. Hier bahren allschweigend die Herrscher im Reich des Lichts, bis sich der stolze Menasskandebau non innen erheben soll, um die seinen Theaterköhnen dinstandgebil- teten Malereien hervorzuweisen zu lassen. Von draußen dringen Stimmen herein; Graf Wetter vom Strahl rechtsertnt sich noch vor der Bühne.

Wetter geht es durch den Ottelrichsbau. Man merkt, daß man in Altheidelberg ist. Schüssel hat seine poetische Einleitung zu den Liedern „Aus dem Engeren und Weiteren“ mit der gewiß nicht nur auf die Wasser des Neckars gemünzten Bemerkung geschlossen: „Der Genius loci Heidelbergs ist fernt“. Das läßt sich nicht etwa auf diese Kulissenwelt Kätthens anwenden, weil es oben am Ottelrichsbau herbeiregenen kann; sondern hier ist plötzlich im Gemäuer unter freiem Himmel eine gottliche Schautätte erstanden, in der sich die großen Ritter und Herren wie die Vertreter des Fußvolks und aller anderen Kategorien der bunten roman- tischen Reue zusammenfinden, um sich bei Schwarzbrot, Federwärtchen und Frikadellen, vor allem aber bei Wein- und Gerstensaft die nötige Stärkung und den erforderlichen Mut zu holen. Der gehört nämlich wirklich dazu, wenn man durch dieses vermannliche Schloß als unergründeter Spieler schreiten will. Die anmutigen Beleiterinnen Kunigunden a. B. müssen einen höchst machamen, dunklen, niedrigen, durch allerlei gebotene Gänge und Wörtern fahrenden Weg zurück- legen, bevor sie mit der prunkenden Herrin vor der starrenden Menge im bunten Reigen erscheinen. Sie brauchen jedoch wenigstens nicht an ihren einzigen Ort festgebunden bleiben wie die Weiter, die auf ihren feurigen Reigen hereinbringen; die stehen nämlich wie der versanderte Tropf des Dorarüschens- schloßes den ganzen Abend lang auf dem Altan, wo dann

große Aufregung herrscht, wenn die dienstbaren Geister herbei- eilen und rufen, daß es jetzt bald losgeht.

Bei den Entfernungen, die in einem solchen Bühnenreich zurückzulegen sind, heißt in Bereitschaft sein, doppelt und dreifach aufpassen, um ja zur rechten Zeit zu kommen. So wissen denn auch die Helferheller der großen Vorgänge ihre Ent- wörter ganz genau, wie a. B. die vier Mann, die im Ludwig- bau postiert sind, um den hinterladen Brand von Schloß Thurned zu entlassen. Die einzelnen Wäfen der höchst schmerzigen Brandstiftung kennen diese Feuerwerker bis ins kleinste nach den Worten, die Ritter und Frauen vor dem Schloß sprechen, und dementsprechend legen sie mit ihren flammenden Kräftein ein.

Kurz vor Kätthens wunderbarer Rettung trete ich aus dem Feuerbereich heraus in den Raum unmittelbar vor der Burg Thurned, sonst Ludwigsbau gefelken. Da ruhen fried- lich schlummernd im Gras Bewaffnete in ihren Rüstungen, die Lanzen in den Boden gestekt. Und was schimmert mir da, ins gleiche Gras gelagert, zanderelich allgernd entzogen? Nichts, das ist ja der Cherub, der Kätthens wunderbare Rettung beselcket. Grad wird er gelockt. Eine Stimme ruft gedämnst durch das Dunkel die gewiß nicht von Klein Ham- mendem Worte: „Wo bleibt denn nur der Cherub? Vor- wärts, höchste Zeit!“ Und in engelsgleicher Geduld erhebt sich der Cherub und schreitet hinter Kätthens die Stufen empor, um zu erscheinen.

Man soll nicht meinen, daß das irgendwie nächsten wäre; im Gegenteil, es geht hier alles ganz mystisch zu. Jeder schreitet und spricht gedämnst, alle gehstern herum, und als gemöhnlicher Zivillist könnte man sich ganz verständig vor- kommen in dieser völlig noch anno dazumal aussehenden Um- gebung, wenn nicht das romanische Dunkel, das hier alles einhüllt, dem Eindringling eine Tarnkappe aufsetzen würde. So kann ich ungehört im Dunkel demauern, wie ein Jeder in diesem großen Märchenreich genau den Weg kennt und weiß, wann er aus seinem Schlafwinkel hervorgerufen wird, oft über halbbrecherliche Gittern, was dann ausreißt wie ein nächstlicher Burgüberfall.

Aber gerade diese verwonenen Pfade durch das alte, nächst- liche Gemäuer sind die schönsten. Da steht man dann, während Kätthens Gesicht sich immer mehr zum Guten wendet, hinab auf die schon bald in witternächter Ruhe schlummernde Stadt, die Wasser des Neckars allern herauf, und wieder kommen mir jene unsterblichen Verse Marianne Willemer's in den Sinn, mit denen ich mein nächstliches Umherirren in diesem keltamen Laubereich begann, und die das Bahste von ihm in die Worte kleiden: „Zur Gegenwart wird die Ver- gangenheit...“

Veranstaltungen

* Sängersahrt der „Berliner Liedertafel“. Die Berliner Liedertafel, einer der ältesten und bedeutendsten Männer- gesangsvereine, unternimmt Mitte September eine Sänge- r- sahrt in das beliebte südwestliche Grenzgebiet des Reichs und wird dabei auch der Stadt Mannheim einen Besuch ab- stallen. Bei dem künstlerischen Auf des Vereins wird das Konzert, das der 180 Mann starke Chor am 18. September im Ridelungensaal gibt, zweifellos in weitesten Kreisen unserer Stadt und Umgebung großes Interesse benecanen.

* Solos und Instrumental-Konzert im Friedrichspark. Das Sonntag Abend-Konzert erhält eine besondere Note durch die Mitwirkung des Männerchores der „Sänger-Ein- beir“.

* Standkonzert. Für das Standkonzert der Kapelle Seccor am morgigen Sonntag von 12 bis 14 Uhr am Friedrichsplatz ist folgendes Programm angesetzt: Nampa-Duettüre (Derold); Nennel (Wanderhofs); Erin- nerung an Offenbach (Heinr.); Szene (Marzaniello) aus „Die Afrkanerin“ (Weuerbeer); Maria „Verseinum mobilie“ (Blon).

* Ankeltua der Studentenschaft der Ingenieurschule. Die Studentenschaft der Ingenieurschule veranstaltet am Montag, 15. August, zu Ehren der Stadtgemeinde Mannheim einen F a c e l a t a. Der Jua seht sich um 9 Uhr vor der Ingenieur- schule in Bewegung nach dem Parkring durch die Planken zum Schloß über den Paradeplatz, von dort über den Bahnhof zum Wasserturn.

* Gesundsvorträge. Am Sonntag, 7. August hat das Männerquartett 1934 Mannheim-Neckarau im Krankenhaus gesungen.

Ufa-Bühnenbau

Ufa-Theater P 6: „Der sprechende Affe“. Die Geschichte eines verkrüppelten Affen, der als sprechender Affe auftritt, ist der Inhalt dieses Films. Die Handlung vermag zu fesseln, weil man doch durch geschickt eingestreute Sentenzen das Publikum in Atem zu halten. Das Spiel der Darsteller ist für einen Zirkusfilm recht gut. Besonders verdient die Rolle des Affen, die nicht leicht ist, Anerkennung. „Wir ziehen“, eine Serie Episoden aus einer jungen Ehe, die groteske „Ein schwerer Junge“, beide echt ameri- kanisch, sowie der gute Film „Die Romantik des roten Mannes“ und die „Neueste Ufa-Wochenschau“ er- gänzen den Spielplan.

* Frequenz im Herrschelbad. In der Woche vom 31. Juli bis 8. August wurden 7016 Badegarten ausbezogen. Hiervon entfallen auf: Große Schwimmhalle 2671 (Männer 1061, Familienbad 801, Schülerkaren 40), Kranenhalle 1474 (darunter Schülerkaren 53), Halle III 135, Bannenhalle I. Klasse 621, Bannenhalle II. Klasse 1331, Dampfbäder 190, Lichtbäder 5, Koblensäurebäder 10, Krantentafelbäder 970 (Dampfbäder 130, Lichtbäder 20, Natriumbaderbäder 670, Solbäder 100, Koh- lensäurebäder 24, Schwefelbäder 18).

* Nicht identisch. Herr Alois Sotta, Volker- und Za- pezergehilft und Sattler, Gontardstr. 27, legt Wert auf die Feststellung, daß er mit dem Sattlermeister auf dem Lin- denhof nicht identisch ist, der sich dieser Tage mit Gas ver- giftet wollte.

Kommunale Chronik

Ehrung des Bürgermeisters Dr. Weiß. Eberbach, 12. Aug. Die Heidelberger Bürger- meisterkonferenz, umfassend 21 Städte, ehrte auf ihrer letzten Tagung ihr ältestes Mitglied, Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach, anlässlich seines Ausscheidens aus dem Dienst durch Ueberreichung eines Blumenkorbes.

Amidenebung eines Bürgerantrages. Eberbach, 12. Aug. Das Volksbegehren zur Amidenebung des gesamten Bürgerauschusses in Eberbach ist mit einer Stim- menzahl von 998 durchgedungen. Zu dem nunmehr folgen- den Volksentscheid muß eine absolute Stimmenmehr- heit erfolgen. Es müssen also 1400 Stimmen abgegeben werden.

Frankfurt baut endlich ein Ehrenmal. Frankfurt, 11. Aug. In einer der letzten Stadtverord- netenversammlungen wurde die Errichtung des schon langst projektierten Ehrenmals auf dem Hauptfriedhof, für das vom Bildhauer Paul Selter ein Entwurf ausgearbeitet worden war, mit einer Zufallsmehrheit abgelehnt. Der Stadtverordnetenversammlung vom Dienstag lag ein Antrag des Stadtverordneten Bandgrebe vor, das Ehrenmal dennoch zu errichten. Der Antrag fand eine Mehrheit, sodass das Selterische Projekt zur Ausführung gelangen wird.

Nächtlicher Spuk im Heidelberger Schloß

Ein Blick hinter die „Kulissen“ der Festspiele

„Euch graßt ich wieder, weite, luftumflotte Räume, Die alten, reichbestanzten Färfendau...“ Das graßt euch zu ungewöhnlicher Stunde. Noch ist die Mitternacht fern, aber es spukt bereits in den Mauern des alten Schloßes zu Heidelberg. Seltsame Gestalten schreiten durch die Räume, merkwürdige Schatten spielen an den Wänden, Bassengeklirr erschallt, und vom großen Altan vor dem Friedrichsbau klingt das Stampfen und Scharren feuriger Roffe herauf.

Kleins Märchen vom Heilbronnner Rätchen ist Wirklich- keit geworden. Ein nicht alltägliches Spiel, ein gar seltsames Spielzeug. Aber war es nicht schon in der Kindheit heiß unendlich verlockend, so ein Spielzeug einmal von ihnen zu sehen, wenngleich die Befriedigung dieses Verlangens immer die Gefahr in sich schloß, daß mit der Bekörnung der schönen Oberfläche der Bild in den verborgenen Zusammenhang nur allzustener erkauft wurde! Wie profanisch blieben sah immer mehr die Reue des von außen so poetischen Spiels. Diese Gefahr mochte auch hier drohen, als ich gleichsam auf Schleichwegen den Spuren der Weisheit folgte, die rund um das Heil- bronnner Kind das nächste Pflanzaratschloß belebte.

Doch dieser Blick in den Mechanismus des Märchens enttäuschte nicht. Warum? Ganz einfach, weil es hier keine Kunst, sind in den Kulissen, was man als solche bezeichnen kann, auch in Wirklichkeit ja gar keine, und so blieb der, was den Blick hinter die verhanden Kulissen mit sich bringt, von vornherein erspart. Dafür lebten die alten, ver- fallenen Räume, die Jengen verwunderter Pracht, in einem hellen Licht vor dem durch das Dämmer des Gemäuers fallenden Blide auf.

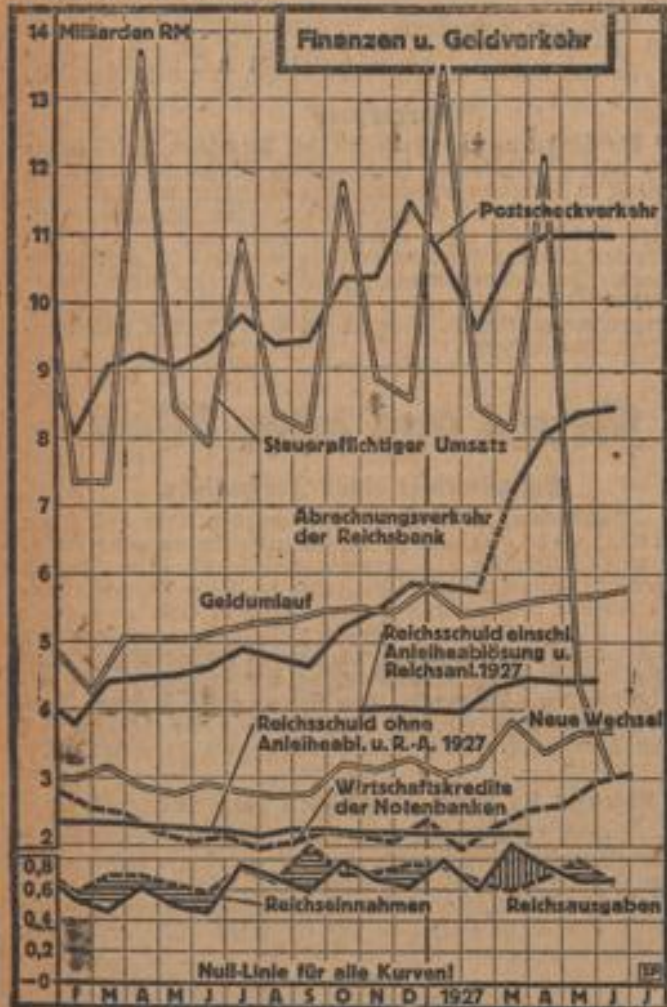
Jundsch geht es überall höchst eitterlich zu. Da tritt man in einen großen Raum des Saalbaus, und siehe da, er hat da in den Kulissen von Reihigen verwandelt. Die sich schamde Wächter der Heidelberger offiziellen Sicherheit sein. Hier sind sie gewappnete Krieger aus des Kaisers Gefolge die Helebarben an die Wand gelehnt, und mit heldischer Aus- dauer warten, bis ihr Ständlein zum Einreiten beschlagen hat. Mit kriegerischem Karm darf es dabei nicht zugehen, sonst blären es die da draußen, die gekommen sind, um sich das lebendige geworden Märchen anzuschauen. So hängen denn

Wirtschafts- und Handelszeitung

Das Bild der Wirtschaft

Die Verfolgung der Böden des deutschen Finanzwesens und des Geldverkehrs ergibt keineswegs ein glänzendes Bild für den gegenwärtigen Zustand der Wirtschaft. Vielmehr drückt sich gerade in dieser Auswertung ein unerkennbarer Stillstand viel deutlicher aus als in manchen anderen Darstellungen.

Was erschreckend zurückgegangen ist der Umsatz, soweit er in den Umsatzeinheiten zum Ausdruck kommt. Zeigte noch der April das übliche Hochsteigen der Kurse, das durch das vierteljährliche Abschließen eines Teiles der Umsatzeinheiten bedingt ist, so fällt bereits im Mai die Kurve ganz ab, um im Juni noch weiter zu sinken. Das Steuereinkommen der Umsatzeinheit ist von 91 Mill. A im April auf 88 Mill. A im Mai und auf 83 Mill. A im Juni heruntergegangen.



Auch die weiteren Umsatzeinheiten, die des Volkswirtschafts und des Abrechnungsvorkaufes der Reichsbank, zeigen zwar keinen zu erheblichen Rückgang, jedoch haben auch sie ihre Aufwärtsbewegung beträchtlich verlangsamt. Die /schrägere /sprunghafte Steigerung des Abrechnungsvorkaufes im März ist dadurch bedingt, daß seit der Einlieferung im Berliner Gläubigerverkehr hierzu gerechnet werden. Die Höhe der neu abgegebenen Wechsel zeigt in den letzten Monaten ebenfalls einen Stillstand.

Die Wirtschaftskredite der Reichsbank und der Privatnotenbanken sind weiter angelegen, ein Kennzeichen, das mit Vorsicht bewertet werden muß, da ein steigendes Kreditbedürfnis ebensowohl durch eine Verknappung der flüssigen Mittel wie durch eine Steigerung des Umsatzes bedingt sein kann.

In der Summe der vom Staatlichen Reichsbank ausgewiesenen „gesamten Reichsschuld“ waren bisher die Beträge für die Anleiheabblösung und für die innere Reichsanleihe von 1927 nicht enthalten, da diese Beträge zahlenmäßig nicht genau zu fassen sind. Gleichwohl sind jetzt die Werte dafür in einer annähernden Berechnung eingezeichnet worden, und der Betrag der Reichsschuld ist damit auf rund das Doppelte des bisher ausgewiesenen Wertes hinausgerückt.

Etwas erfreulicher, wenn auch keineswegs reiflich befriedigend, liegt die Verhaltung der Reichseinnahmen und Ausgaben aus. Durch die verhältnismäßig hohen Einnahmen im März hatte sich für das erste Halbjahrverhältnis ein nicht unbeträchtlicher Ueberschuß ergeben (ordentlicher und außerordentlicher Haushalts). Das zweite Halbjahrverhältnis hat sich durch den neuen Haushaltsjahrsbeginn, welcher wieder einen Ueberschuß auf, wenn auch im ordentlichen Haushalt allein ein kleiner Ueberschuß von rund 22 Mill. A verblieben ist. Die Einnahmen sind um 100 Mill. A hinter dem vierten Teil des Voranschlags zurückgeblieben.

7. u. 8. Dividende des Rälheimer Bergwerksvereins. Der K.V. beschloß eine Dividende von 7 u. 8, auf das Geschäftsjahr 1926, welches mit dem Kalenderjahr gleichlaufend ist, zu verteilen (i. B. 4 u. 5). Im laufenden Jahr ist, wie wir noch hören, die Bewilligung beim Rälheimer Bergwerksverein sehr gut zu nennen.

Zusammenschluß im rheinisch-westfälischen Eisenhandels. Die Vereinigung freier rheinisch-westfälischer Eisenhandlungen e. B. Düsseldorf und der Verband freier Eisenhandlungen von Rheinland und Westfalen G. m. b. H. Düsseldorf sind vereinigt worden, die bestehenden zwei Organisationen aufzulösen und sich unter dem Namen Rheinisch-westfälischer Eisenhandels e. B. Düsseldorf zusammenzuschließen.

Süddeutsche Drahtindustrie A.G. — Vertretung des deutschen Drahtverbandes in London. Diese Gesellschaft, welche dem französischen Eisenkongress die Handlungsbüro, hat mit dem Verkauf ihrer Produktion in England eine eigene Verkaufsgesellschaft beantragt, wobei bemerkenswert ist, daß diese Verkaufsgesellschaft auch dem deutschen Drahtverband am englischen Markt vertritt (die süddeutsche Drahtindustrie ist Mitglied des deutschen Drahtverbandes).

Ueber den deutschen Schienenantrag für die französischen Kolonien. Wie aus Paris gemeldet wird, hat das französische Kolonialministerium der Firma Stumm und den Deutschen Schienenwerken einen Auftrag über 60 000 T. Schienen und Schwellen erteilt.

Die Kapitalerhöhung der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft. Wie das B. Z. erzählt, wird es sich bei der gemeldeten bevorstehenden Kapitalerhöhung um einen Betrag von 5 Mill. A (bisheriges K.K. 25 Mill. A) handeln. Die Aktionäre sollen ein Bezugsrecht von 5:1 erhalten. Ein Kurs wird nicht genannt. Die Gesellschaft hat ihr Kapital erst im vergangenen Jahre um 5 Mill. A auf 25 Mill. A erhöht. Auch bei der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft ist der Geschäftszweig ebenso wie in der gesamten Elektrizitätsindustrie glänzend.

Eine Viertelmillion Berlin der Deutsche Henckels A.G. Die veranlagt, hat die Deutsche Henckels A.G. in Berlin das G.V. 1926 mit einem Betrag von 244 000 A bei einem K.K. von 1 Mill. Reichsmark abgeschlossen. Es sind Verhandlungen zur Beschaffung neuer Betriebsmittel eingeleitet worden.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

Mannheim, 12. Aug.

Eine außerordentlich lebhafteste Geschäftstätigkeit, namentlich in Brotgetreide und Reis, ist von der diesmahligen Berichtsmoche zu melden. Die Preise an den Terminmärkten in den U.S. und Kanada erfahren plötzlich eine Steigerung von 5 bezw. 7,50 c. per Bushel infolge von Frostnachsichten aus Kanada. Man handelte große Posten Manitoba-Weizen nach dem Kontinent und zahlte für Manitoba II dom. 16,05-16,80, desgl. III 15,25-15,60, desgl. IV 14,40-14,87,5 hfl. per 100 Kg. cif Rotterdam. Auch in tough-Weizen wurden verschiedene Posten aus dem Markte genommen, so Manitoba II tough zu 15,40-15,75 und desgl. III zu 14,40-14,65, ferner fanden Umsätze statt in Hardwinter II feuchtschwimmend, zu 14,60-14,80, desgl. August-Abladung 14,40-14,80, in Hardwinter I Pacific per August-September-Abladung zu 14,45, desgl. II per August 14,35, in Redwinter II feuchtschwimmend 14,30-14,50 und in norddeutschen Weizen 45/46 Kg. per September-Abladung zu 13,60 hfl. per 100 Kg. cif Seehäfen. Auch in Plataweizen war täglich Geschäft und zuletzt wurde für Plata-Weizen 78,50 Kg. Barroso, feuchtschwimmend, 14,65-14,70 und für 78 Kg. schwere Ware 14,65 hfl. per 100 Kg. cif Rotterdam angekauft. Roggen hatte ebenfalls lebhaftesten Verkehr, doch sind die Käufer im Einkauf immer noch etwas zurückhaltend, da sich noch kein ganz klares Bild über die deutsche Ernte erkennen läßt. Umsätze fanden statt in Weizen Roggen II per August-September-Lieferung zu 10,80 und in feuchtschwimmender Ware zu 11 hfl. per 100 Kg. cif Rotterdam. Deutsch-polnischer Roggen 71-72 Kg. per August-September und September-Oktober-Lieferung wird zu 11,75 hfl. per 100 Kg. cif Rotterdam-Antwerpen offeriert. Für Weizen ist die Grundtendenz wesentlich fester geworden. Man handelte Plata-Weizen 65 Kg. schwer, feuchtschwimmend, zu 12,90 und zahlte für Malting-Barley 48 lbs. bis 11 hfl. cif Rotterdam. Donaugetreide 50-60 Kg. spitz, Weiß, ladend geladen, wird zu 11,75 hfl. angeboten. Hafer liegt ruhiger und besonders liegen die zweithändigen Angebote weit unter den direksten Forderungen. White Clipped II 38 lbs. ladend geladen, wird zu 10,115 hfl. offeriert, während man zweithändig zu 9,70 hfl. per 100 Kg. kaufen kann. Plata-Hafer 46-47 Kg. ist ebenfalls zu 9,90 und zweithändig zu 9,50 hfl. cif Rotterdam am Markte. Weizen hat eine außerordentlich große Preissteigerung erfahren und die letzten Preise für schwimmende Ware stellen sich auf 8,90, per August-September-Lieferung auf 9,10 und per Oktober-Lieferung auf 9,30 hfl. per 100 Kg. cif Seehäfen. Zweithändig konnte man um 0,15 hfl. unter den vorstehend genannten Preisen ankommen.

Auch Süddeutschland hatte in dieser Berichtsmoche einen großen Anteil an dem ausländischen Weizengeschäft, zumal unsere Mühlen große Reihverkäufe hatten und sich wie-

der mit größeren Posten Auslandweizen eindeckten. In 3 u. Landweizen hat sich ein reguläres Geschäft noch nicht entwickeln können, da die Angebote noch sehr klein sind. Man handelte Inlandweizen verschiedentlich zu 28-28,50 A per 100 Kilogr. Bruttoabladung Mannheim. In Roggen handelte man süddeutsche Ware per sofortige Lieferung zu 24-24,75 A franko Mühle, doch wurden diese Preise für spätere Lieferung nicht bewilligt. In Weizen kommt das Geschäft nur langsam in Schwung, zumal die Forderungen und Preisangebote sich noch nicht recht in Einklang bringen lassen. Verschiedentlich handelte man pfälzische Weizen in der Preislage von 26-27 A per 100 Kilogr. je nach Qualität, ab Verladestationen. Hafer hatte ruhigeren Markt. In Inlandware fehlt das Angebot fast noch vollkommen. In Mannheim disponibler Auslands-hafer wird bei Bedarf, je nach Qualität und Herkunft, zu 22,50-24 A frei Waggon Mannheim aus dem Markte genommen. Weizen hatte in Uebereinstimmung mit der Weltmarkt des Weltmarktes festen Markt. Hier disponibler Plata-Weizen ist zu 19,75-20 A per 100 Kilogr. Brutto für Netto, einschließlich Säden, waggonfrei Mannheim käuflich.

Rais hatte, wie immer in diese Jahreszeit ruhigen Markt. Die Preise bewegten sich, je nach Qualität, zwischen 45-50 A per 100 Kilogr. frei Waggon Raisfabrikationen.

Futtermittel liegen ruhig, bei ungewissen unter-änderten Preisen. Man verlangte für Weizenkleie 12,75-13 A für Roggenkleie 13-13,50, Viertreiber 15,25-16, Malzkeime 15,50-16,50, Rapskuchen 16,40-16,50, Erbsenkleie 22-23,50, Trockenmilch 12,50-13 und für Hasferkalkmehl 10,50 bis 10,75 A per 100 Kg. waggonfrei Mannheim.

Weizen hatte lebhaftesten Verkehr, zumal der Konsum eine rege Kaufstätigkeit zeigte. Für Weizenmehl, Spezial No. 1, stellten sich die letzten Forderungen bis auf 40 A, für süddeutsches Brotmehl bis 32 und für süddeutsches Roggenmehl auf 34,50-36 A die 100 Kg. waggonfrei Mühle.

Der Hopfenmarkt ist nicht neu zu melden. Die Tendenz ist ruhig und die Preise für 1928er Hopfen stellen sich je nach Qualität, auf 375-390 A je Zentner. Die Berichte aus den Hopfengebieten in unserer Gegend lauten weiter günstig. Spät gesetzte Hopfen stehen in Blüte, während frühere und mittlere verblüht haben und sehr gute Ansätze zeigen.

Tabak hatte unveränderten Markt. Die Berichte über den Stand der neuen Tabake lauten weiter günstig. Die heiße Witterung in Verbindung mit den Niederdrücken waren für die Entwicklung sehr günstig. In den Fruchtabale Gebieten ist man mit dem Plündern des Sandblattes teilweise schon beschäftigt. Bei weiter anhaltender guter Witterung kann mit einer qualitativ wie auch quantitativ guten Ernte gerechnet werden.

Neuer Zusammenschluß in der Schiffbauindustrie. Wie veranlagt, /schweben /zwischen der Deutschen Schiff- und Maschinenbau-A.G. in Bremen und der Zettiner Maschinenbau-A.G. Vulkan in Zettin Verhandlungen, die die Uebernahme des Zettiner Vulkan durch die Deutsche Schiff- und Maschinenbau-A.G. in Bremen zum Ziel haben. Beide Gesellschaften haben zu Anfang September ihre A.-B.-Z. einberufen, in denen die Angelegenheit zur Besprechung liegt.

6. u. 8. bei der Robilke-Baugesellschaft A.G. für Ost- und Tiefbau in Freiburg i. Br. Die G. kann auf einem Reingehalt von 22 007 (vorgetragene 19 187) A die Dividendenabteilung wieder aufnehmen. Nach der Vermögensaufstellung auf 31. Dez. 1926: Rasse 4000 (2070), Schulden 292 123 (121 250), Waren 10 000 (10 000), Umlaufvermögen 274 542 (100 84), Rücklage 5000 (1971) A. Das K.K. ist noch mit 200 000 (200 000) A genannt; die letzte QS. hat eine weitere Erhöhung auf 500 000 A beschlossen.

2. Kapitalerhöhung der General Mining. Die General Mining and Finance Corporation erhöht ihr K.K. auf 1,5 Millionen Pfund Sterling. Den alten Aktieninhabern werden 125 000 neue Anteile zum Kurse von 2 Pf. zum Besitze angeboten, und zwar im Verhältnis von 8:1. Das Angebot enthält eine Prämie.

1. Höhe Kapitalerhöhung bei General Motors. Die Automobilfirma General Motors in Detroit hat ihr K.K. um eine halbe Milliarde Dollar erhöht, was eine der größten finanziellen Maßnahmen dieser Art in der amerikanischen Wirtschaftsgeschichte darstellt. Die Erhöhung erfolgt dadurch, daß die bestehenden 10 Mill. Aktien zu 25 Dollar auf 50 Mill. Dollar erhöht werden. Die General Motors Acceptance Corporation, das Abzahlungsfinanzierungsinstitut des General Motors Konzerns, hat an das Stammkapital ein weiteres Aktienpaket im Werte von 12,5 Millionen Dollar verkauft, so daß das Aktienkapital auf 50 Millionen Dollar sich erhöht hat. Alle Aktien sind im Besitze des General Motors Konzerns. Die 1919 mit einem Kapital von 2,5 Mill. Dollar gegründete General Motors Acceptance Corporation, die sich ausschließlich mit der Finanzierung des Absatzes der General Motors befaßt, hat bisher für rund 2 Milliarden Dollar Kredite gewährt, wobei die daran erlittenen Verluste nicht einmal ein Zehntel v. D. betragen. — Diese starken Vermehrungen des Betriebskapitals hängen zweifellos mit dem in Kürze bevorstehenden neuen Kampf mit Fords neuen Wagen zusammen.

Die Reichspost im ersten Quartal 1927

Die Reichspost veröffentlicht einen Bericht über das 1. Viertel (April bis Juni) des Wirtschaftsjahres 1927. Danach hat sich der Briefverkehr etwas gehoben. Der Paketverkehr ist angewachsen. Das Kraftpostnetz umfaßte Ende Juni 1900 Linien mit 30 409 Kilometer Streckenlänge. Im Luftpostverkehr sind unmittelbare Luftpostlinien mit Norwegen und Island eingerichtet worden. Mit Ungarn konnte ein Luftpostverkehr eröffnet werden. Die Postkonten sind auf 912 584 geliegen. Das Guthaben hatte Ende Juni eine Höhe von 573 Millionen A. Der Telegraphenverkehr hat zugenommen. Die Zahl der Telephonstellen hat sich auf 270 250 erhöht. Nach der Telephonverträge gegenüber der Vorjahreszahl eine Zunahme von 10 v. D. Zwei neuen Fernkabel haben den Verkehr des deutschen Fernkabelnetzes an das französische sowie an das belgische Netz angeschlossen. Bromberg, Rostock und Vöden sind zum Sprechtverkehr mit Deutschland (außer Cöpenhagen) nunmehr angeschlossen. Der Auslandfunkverkehr ist um 8 v. D. gestiegen. Die Zahl der Auslandsfunkstellen hat sich auf 1713 erhöht. Die Zahl der in den ersten Vierteljahr hat um 18,4 Millionen hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, was an sich für dies Vierteljahr als normal anzusehen ist. Die Ausgaben blieben auf 43,5 Mill. A., so daß ein salutarer Gewinn von 2,5 A. entstanden ist.

Vor der Gründung eines deutschen Kupfer- und Messinghandelsverbandes. Wie die A. Z. mitteilt, /schweben /zurzeit ernste Verhandlungen über die Gründung eines /deutschen Kupfer- und Messinghandelsverbandes. Im Zusammenhang damit seien zwischen den größten deutschen Messingwerken, nämlich der Bergmann-Beise A.G., Dierks Kupfer und Messing, Bredersungen im Gange, einen Bund zu bilden, um den sich die anderen Werke gruppieren können. Der Zusammenschluß dieser drei Werke ist zunächst nicht auf finanzielle Grundlage gedacht, sondern es handelt sich vorläufig nur um die Festlegung eines einheitlichen Produktionsprogramms und um gemeinschaftliche Preisvereinbarungen. Volkswirtschaftlich würde ein solcher Schritt in hohem Maße zu begrüßen, damit endlich eine geordnete Wettbewerbsweise in den /deutschen Kupfer- und Messingindustrie eintreten.

1. Finnische Diskontomäßigkeiten. Die Bank von Finnland hat, wie aus Helsingfors gemeldet wird, den Diskontofuß von 7 auf 6,50 v. D. herabgesetzt.

Devisenmarkt

Die Reichsmark infolge des Wechselkurses schwach, gegen Dollar 4,2000. Eile nach der letzten Stabilität übernehmend bezieht, gegen London 18,72 nach 18,80. Spanien wieder etwas schwächer, 26,74 nach 26,88. Schweiz liegt international fest. Termindevisen gegen Mark fest.

	10. 13.	10. 13.	10. 13.	10. 13.
London-Pari	124,00	124,00	124,00	124,00
Frankfurt-Pari	94,93	94,93	94,93	94,93
Frankfurt-Berlin	80,25	80,25	80,25	80,25
Frankfurt-Wien	5,188	5,188	5,188	5,188
Frankfurt-Schweden	25,20	25,20	25,20	25,20
Frankfurt-Schweiz	70,54	70,54	70,54	70,54
Frankfurt-New York	12,25	12,25	12,25	12,25
Frankfurt-Holland	2,695	2,695	2,695	2,695
Frankfurt-Brasilien	12,12	12,12	12,12	12,12
Frankfurt-Argentinien	18,90	18,90	18,90	18,90
Frankfurt-Chile	18,14	18,14	18,14	18,14

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 12. Aug.

Das Geschäft an heutigen Briefen war ziemlich still, doch sind einige Stellen zu Tal und zu Berg verkehrt worden. Die Frachten sind die gleichen und zwar mit 1 A pro Tonne nach Wuppertal und ebenfalls 1 A nach Rotterdam, bei freiem Schleppen. Die Frachtlage ab Kanal betragen — 30 A pro Tonne.

Mannheimer Hafenverkehr

Gesamtmenge	Anfuhr:		Abfuhr:	
	zu Berg Tonnage	zu Tal Tonnage	zu Berg Tonnage	zu Tal Tonnage
Berichtsmoat. Juli 1927	448 075	35 424	6 226	48 823
Vergleichsmonat. Juli 1926	398 378	28 854	5 254	35 308
Jan. 1927	438 789	25 198	7 379	35 682
Febr. 1927	541 296	37 169	5 292	47 100
März 1927	545 494	42 086	37 987	43 769
April 1927	629 784	17 451	13 768	38 821
Januar 1927	493 131	5 525	5 254	38 821
Januar-Vierteljahr 1927	1 388 628	70 778	13 518	99 479
Vergleichsmonat. 1. Vierteljahr 1926	1 468 366	65 162	47 471	125 570

Hierzu enthalten im nachstehenden Monat auf:

Kohle	254 702	—	650	1 220
Erze	58 075	—	2 305	620
Wald	60 268	—	—	2 620
Mehl	8 080	—	—	—
Wies und Stroh	8 963	21 585	90	—
Robeisen	3 150	—	—	—
and. alle Art.	7 595	—	210	—
Holz	2 414	—	—	—
Erze	177	—	—	—
Zement	227	—	—	—
Düngemittel	6 910	—	—	—
Salz	—	—	—	—

Chlorodont Die herrlich erfrischende Pfefferminz-Zahnpaste von höchster Qualität macht die Zähne blendend weiß 60 Pfg. kleine Tube (Vorkriegspreise) große Tube 1 Mk. Achten Sie bitte bei billigeren Zahnpasten auf die geringere Inhaltsmenge!

Inserenten, von Grafen und Herren aller Art. Von der...
Grafen und Herren aller Art. Von der...
Grafen und Herren aller Art. Von der...

Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...

Es war auch nicht getrieben, bei Sibirien...
Es war auch nicht getrieben, bei Sibirien...
Es war auch nicht getrieben, bei Sibirien...

Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...

Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...

Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...

Stinifer Galt in der Kampfeszeit

Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...

Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...

Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...

Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...

Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...

Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...

Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...

Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...
Die Hauptstadt Galls geht von Anfang 1870 bis Mitte...

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 14. August 1927

Trinitatiskirche: 8.00 Predigt, Pfarrer Gdert; 10 Predigt, Pfarrer Gdert. Rosforbierkirche: 10 Predigt, Vikar Korte; 8 Pred. Vikar Oden. ...

Wohngottesdienste: Mittwoch, 17. August, vorm. 7, Morgenandacht. ...

Bereinigtes evangelische Gemeinschaften.

Evang. Verein für innere Mission N. B. Starnbergstr. 15: Sonntag 11 Sonntagsschule; 8 Versammlung; 8 Jungfrauenverein; ...

Dienstag 8 Bibelstunde; Samstag 8 Bibelstunde des G. B. I. W. ...

Methodisten-Gemeinde

Methodisten-Gemeinde, Ober-Deinharder, Augustenstr. 20. Sonntag vorm. 9.00 ...

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 14. August 1927. Obere Pfarrei (Johanneskirche), 8 Frühmesse; ...

St. Elisabethskirche Mannheim, 6 Beicht, H. Messe; 7 Frühmesse; ...

Alle-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag, den 14. August, vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. ...

Mifa Fabrikverkaufsstelle Mannheim, N 4. 10. Letter: L. Jung. Telephone 20434. 59 - 64 - 79 - 90 - 100 M. ...

An heißen Tagen. Schaller Tee in Originalpackungen. wird Sie durch seine hohe Güte stets befriedigen.

Amtliche Bekanntmachungen. Handelsregister. Gabelstiftungseinträge vom 8. VIII. 1927.

Gesunde Nerven. ZUNDAPP DAS MOTORRAD FÜR JEDERMANN. 250 ccm Zweitaktmotor 4,5 PS.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres. Dr. med. Heinrich Gebb prakt. Arzt.

Danksagung. Für die uns in so überaus reichem Maße bezugten Beweise der herzlichsten Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes.

Farbiges Karbolineum „Rütgers“. wirksamster Holzschutz in leuchtenden Farben, bestes Anstrichmittel für Holz- u. Gartenhäuser.

Danksagung. Für die uns in so überaus reichem Maße bezugten Beweise der herzlichsten Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes.

Dr. med. Gerhard Weber. Lange Rötterstraße 47. von der Reise zurück.

Dr. Erich Haas. Hals-Nasen-Ohrenarzt. N 5. 7. Tel. 35548.

Oberarzt Dr. Hans Baumann. Adjutant beim Kommandeur der VII. (Bayr.) Div. San.-Abteilung.

Annelse Baumann geb. Pudel. Vermählte. München Neustädterstr. 6. Mannheim 8032.

Borkum, Nordsee-Hotel. direkt am Meer. Wollte Pension von 22. 8.- an. Prospekte im Verkehrsverein Mannheim.

Chemische Fabrik Weyl Aktiengesellschaft. Mannheim-Waldhof, Sandhoferstraße 96.

Teppich Reinigung - Reparaturen. Tadellose fachm. Ausführung - Referenzen erster Kreise. Eduard Schramm.

Welcher Handelslehrer? Bei Haarausfall Schuppenbildung u. Kahlköpfigkeit hilft nur „Crinogen“.

Ihre Vermählung geben bekannt. Dr. Lutz Nachmann Rechtsanwalt. 5532. Thekla Nachmann geb. Sohn. Trauung: 14. August 12 1/2 Uhr Lameyloge.

Geschäft. Welche ältere Geschäftspartner würde sich an einem. Bülow-Pianos. neue und gebrauchte, erstklassig und äußerst billig auch bei Teilzahlung!

Geldvorteile
erwarten Sie
in unserem
Umbau-Ausverkauf

Wenn Sie aber davon profitieren wollen, müssen Sie eilen, denn
Samstag Abend ist Schluß
unseres Ausverkaufes.

Obermaier
Mannheim, Schwetzingenstr. 106
Hallerstraße Trautweinstraße der Linien 7, 16, 17.

Vermischtes

Autovermietung
Rifomet, 95 Pfennig, Telefon Nr. 23 409, *5507

Küchen
natur laster. u. echt pflanzl. 169.-, 195.-, 235.-, 275.- bis 550.-
Carl Graf
Königsstr. 24

Planos Kauf und in Miete
L. Wenzel u. Co. Vertriebsfirma
bei S13

Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Harley Davidson
+ 350 cm., mit elektr. Licht u. Horn, f. neu, sowie ein fabrikneues 250 cm., abgegr., m. allen Neuerungen, verkauft sehr preiswert
Rudi G. G. G. G.
Karl G. G. G., Großschloß, Tel. 22. *5528

-dann kommen Sie zu mir,

wenn Sie alle Möbel-Angebote — auch die noch so groß aufgemachten — geprüft haben. Dann werde ich Ihnen beweisen, was **wirkliche** Spitzenleistungen auf dem Möbelmarkte sind!

Der vorsichtige Möbelkäufer

soll immer erst vergleichen, ehe er sich vorschnell bindet. Er wird bei der Möbelfirma **Hermann Graff** die letzte und beste Anregung zum geldsparenden Kauf finden!

Möbel-Ausstellung HERMANN GRAFF
MANNHEIM
Schwetzingenstr. 34-40 und ab Septbr. Qu 7, 29
Auf Straße und Hausnummer genau zu achten

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt **Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.**

Verkäufe

1 große Trommel
mit Becken stillig abzugeben. W. Reichenbach, T. L. 14. *5533

Schreibmaschine
zu verkaufen. *5508
P 3, 4, eine Treppe.

Ladentheke m. Regalen
neu, billig zu verkaufen. *5527
Schwetzingenstr. 106.

3 Lederbänke
für Wirtschaft passend, billig zu verk. *5511
N 3, 5, 1. Etage.

Miet-Gesuche

Ein großes, leeres ZIMMER
von jung. Ehepaar zu mieten gesucht. Angeb. unter O M 88 an die Geschäftsstelle. *5508

leeres Zimmer
am liebst. Refektorium, Näheres bei Rotter, Schwetzingenstr. 148. *5524

1-2 möbl. Zimmer
mit Bad, el. Licht, sofort gesucht. Mietvorauszahl. Ang. unt. O S 92 an die Geschäftsstelle. *5527

10. Herr sucht möbl. Zimmer
Röhre, Kamin, elektr. Licht u. Refektorium, möbl. Preisangabe unt. V Q 116 an die Geschäftsstelle. *5544

Wannier, selbst. auswärts, sucht gemäßig. sonniges Zimmer
möglichst Schloßstraße. Ang. unter C K 172 an die Geschäftsstelle. *5575

Vermietungen

Wohn- u. Schlafzimmer
(2 Betten) m. Rücken, rot, auch mit voll. Pension bei alleinlebender Dame an besser. kundenlos. Ehepaar sofort zu vermieten. *5502
Weil. Angebote unt. Q O 27 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. *5505
G 2, 12, 3 Tr.

2 möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten, evtl. ein. Rückendeck. Behälter. L. 14, 2. III. *5540

U 3, 24
zwei Treppen rechts schön möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. Refektorium, evtl. ein. Rückendeck. Herr zu verm. *5529

Möbl. saub. Zimmer
an nur sauber. Frau. zu vermieten. Zu erfragen bei Viller, T. 5, 10. *5559

Gut möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten. *5591
Verdingstr. 2, 4. St. I.

Friedrichsring 30 V.
möbl. Zimmer an berufst. jung. Herrn sofort, evtl. zu verm. *5563

Ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
auch einzeln zu verm. Akademiestr. 7, part. *5584

T 2, 19 möbl. Zimmer
sep. Eingang zu vermieten. *5585

Gut möbl. Zimmer
an berufst. Dame sofort zu verm. *5576
K 3, 25, 3. St. rechts.

Möbl. Zimmer nahe Markt
sofort oder später zu vermieten. Preis 30 M. Ang. u. P L 19 an die Geschäftsstelle. *5566

Großes schön möbl. Zimmer m. 1 oder 2 Betten
zu verm. ev. 2 Freunde. Villingstr. 7, 18, 2 Tr. *5574

T 4, 25, 3 Treppen
(gegen Tennisplatz) möbl. Zimmer an hoff. Herrn in gut. Hause p. 1. 9. zu verm. *5529

Gut möbl. Zimmer
an Herrn sofort zu vermieten. *5528
Schwetzingenstr. 3, 2. St., an Kellerfall.

Wohn- u. Schlafzimmer
gut möbliert, mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. Otto-Weberstr. 4, *5521 part. links.

P 6, 20
h. Kaufmann gut möbl. Zimmer mit Pension tot. zu vermieten. *5520

Geld-Verkehr

1000 Mk.
von Geschäftsmann gegen gute Sicherheit zu haben. Bitt. von Geldgeber kurzfristig gef. Angebote unter Q H 32 an die Geschäftsstelle. *5523

Mk. 70.-
gegen hohen Bitt. und Sicherheit sofort zu haben. Bitt. von Geldgeber kurzfristig gef. Angebote unter Q N 27 an die Geschäftsstelle. *5525

Darlehen
an Beamte und Gehobene zu günstigen Bedingungen. *5557
Beamten-Credit-Ges. m. B. O. Hamburg 1, Auftrag. u. W B 127 an die Geschäftsstelle.

1500 Mk.
sofort im Geschäftsausfall. Bitt. von Geldgeber kurzfristig gef. Angebote unter O U 104 an die Geschäftsstelle. *5526

Miet-Gesuche

Großfirma
sucht für bald oder später ca. 6-700 qm

Büro- und Lagerräume
zu mieten. Angebote unter V N 113 an die Geschäftsstelle. 8012

Wir suchen eine 4 Zimmer-Wohnung
Hinzugs- und sonstige Kosten werden bezahlt. Detektivbüro-Karte vorhanden. Angebote unter S D 120 an die Geschäftsstelle. *5502

Herrschafliche 6-8 Zimmerwohnung
mögl. mit Garage für Büro u. Wohnung zu mieten gesucht. Evid. günstige Tauschwohnung zur Verfügung. Angebote unter V Y 124 an die Geschäftsstelle da. Blätter. *5544

Vierzimmerwohnung
mit Bad u. Kamin, evtl. in der Innenstadt gegen 3 od. 4-Zimmerwohnung in ruhiger Straße zu tauschen gesucht. Bitt. von Geldgeber kurzfristig gef. Angebote unter S D 120 an die Geschäftsstelle. *5502

Wohnungstausch
Suche: 3-4 Zimmerwohnung in zentr. Lage Mannheims. Biete: Gutgehendes Kolonialwarengeschäft mit 2-Zimmerwohnung in ruhiger Straße (Schloßstr.). *5500
Näh. L. Hasen, Schillerstr. 13, Laden.

2-3 Zimmer und Küche
(Beschlagsmehrfach) evtl. Hausanschluss u. d. L. 17 a. d. Geschäftsstelle bis. Bl. *5528

2 Zimmer u. Küche
elektrisch mit Bad, in Refektorium gegen 2-Zimmerwohnung in Mannheim zu tauschen gesucht. Bitt. von Geldgeber kurzfristig gef. Angebote unter S D 120 an die Geschäftsstelle. *5502

1-2 leere Zimmer
zu mieten gesucht, mögl. in Innenstadt. Angebote u. Q B 29 an die Geschäftsstelle. *5504

Herr, kinderl. Ober, sucht 1 Zimmer und Küche od. leere Zimm.
Angebote unt. P O 13 an die Geschäftsstelle. *5572

Jungfer, selbst. Herr, sucht auf 1. od. 10. leere Zimmer od. Mansarde
Angeb. unt. S T 44 an die Geschäftsstelle. *5523

1-2 möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, auch für evtl. Kleinbetrieb geeignet, für sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Viller, T. 5, 10. *5559

Laden
120 qm, 2 Schaufenster, zu vermieten evtl. mit Lager- und Arbeitsräumen
sofort zu vermieten. *5521
T 4, 3, 2. St.

Schön möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. *5517
Mittelstr. 22, 2 Tr. links.

Möbliertes Zimmer
an einen solch. Herrn tot. zu vermieten. *5522
S 4, 12, 1 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. *5505
G 2, 12, 3 Tr.

2 möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten, evtl. ein. Rückendeck. Behälter. L. 14, 2. III. *5540

U 3, 24
zwei Treppen rechts schön möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. Refektorium, evtl. ein. Rückendeck. Herr zu verm. *5529

Möbl. saub. Zimmer
an nur sauber. Frau. zu vermieten. Zu erfragen bei Viller, T. 5, 10. *5559

Gut möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten. *5591
Verdingstr. 2, 4. St. I.

Friedrichsring 30 V.
möbl. Zimmer an berufst. jung. Herrn sofort, evtl. zu verm. *5563

Ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
auch einzeln zu verm. Akademiestr. 7, part. *5584

T 2, 19 möbl. Zimmer
sep. Eingang zu vermieten. *5585

Gut möbl. Zimmer
an berufst. Dame sofort zu verm. *5576
K 3, 25, 3. St. rechts.

Möbl. Zimmer nahe Markt
sofort oder später zu vermieten. Preis 30 M. Ang. u. P L 19 an die Geschäftsstelle. *5566

Großes schön möbl. Zimmer m. 1 oder 2 Betten
zu verm. ev. 2 Freunde. Villingstr. 7, 18, 2 Tr. *5574

T 4, 25, 3 Treppen
(gegen Tennisplatz) möbl. Zimmer an hoff. Herrn in gut. Hause p. 1. 9. zu verm. *5529

Gut möbl. Zimmer
an Herrn sofort zu vermieten. *5528
Schwetzingenstr. 3, 2. St., an Kellerfall.

Wohn- u. Schlafzimmer
gut möbliert, mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. Otto-Weberstr. 4, *5521 part. links.

P 6, 20
h. Kaufmann gut möbl. Zimmer mit Pension tot. zu vermieten. *5520

Heirat

Gebild. Dame, 29 J., v. neuem Mann, ideallos gef. m. schöner 3-Z.-Wohnung, mögl. evtl. mit gebildet. Herrn in ruhiger, ruhiger Gegend oder in Mannheim zu heiraten. Bitt. von Geldgeber kurzfristig gef. Angebote unter P G 6 an die Geschäftsstelle. *5503

Neigungsehe!
Gebild. Dame (Hilfsw.) mit 2 od. 3-Z.-Wohnung, mögl. evtl. mit gebildet. Herrn in ruhiger, ruhiger Gegend oder in Mannheim zu heiraten. Bitt. von Geldgeber kurzfristig gef. Angebote unter P G 6 an die Geschäftsstelle. *5503

HEIRAT
fein u. fern. Zufuhr. wenn mögl. u. evtl. mögl. evtl. zurückerhalten. Bitt. von Geldgeber kurzfristig gef. Angebote unter P G 6 an die Geschäftsstelle. *5503

Beides kath. Fräul.
bis 22 J. schöne Persönlichkeit, wenn auch ohne Vermögen, evtl. mit ein. leiblich. Herr, mögl. evtl. zurückerhalten. Bitt. von Geldgeber kurzfristig gef. Angebote unter P G 6 an die Geschäftsstelle. *5503

Biete wertf. Möbel
eines Dame, 29 J., v. neuem Mann, ideallos gef. m. schöner 3-Z.-Wohnung, mögl. evtl. mit gebildet. Herrn in ruhiger, ruhiger Gegend oder in Mannheim zu heiraten. Bitt. von Geldgeber kurzfristig gef. Angebote unter P G 6 an die Geschäftsstelle. *5503

2-3 leere Räume
für kleine Unterrichtsfläche gesucht. Angebote unter V S 118 an die Geschäftsstelle. 8024

Ein auf meinem Büro tätiges Fräulein
sucht ein freundl. möbl. Zimmer
Julius Wolff, (H. D. Bl.), Immobilien
Mannheim, O 7, 22. *5570

Miet-Gesuche

Große Lagerräume
mit Büro und Keller, Zementfuß, evtl. evtl. L. Zugschleife sofort zu vermieten. Ang. unt. S T 44 an die Geschäftsstelle. *5523

Zirkel 30 qm besser Lagerraum
mit elektr. Licht, auch für evtl. Kleinbetrieb geeignet, für sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Viller, T. 5, 10. *5559

Miet-Gesuche

Große Lagerräume
mit Büro und Keller, Zementfuß, evtl. evtl. L. Zugschleife sofort zu vermieten. Ang. unt. S T 44 an die Geschäftsstelle. *5523

Zirkel 30 qm besser Lagerraum
mit elektr. Licht, auch für evtl. Kleinbetrieb geeignet, für sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Viller, T. 5, 10. *5559

Ver mischtes

Großes, helles Nebenzimmer
für Vereine etc., circa 60 qm groß, sep. Eingang, noch zu vergeb. Adresse i. d. Geschäftsstelle bis. Bl. *5542

Lagerplatz
abzugeben, ca. 450 qm, davon 80 qm überdacht, m. H. Büro, gute Illumination, Gleisanschl., Vindenhof anlegen. Näh. Villingstr. 7, Büro, Tel. 91 774. *5585

Herrnzimmer
wundervolle Probe, besonders preiswert in prima Ausführung, zu verkaufen. Villerstr. der Bad. Beamtenbau. Anton Getzel P 3, 12. *5524

Helle Werksstätte oder Lagerraum
ca. 50 qm, Einfahrt, Licht u. Keller, Nähe Werkstätten od. Vorkollegiale zu mieten gesucht. Angebote u. P S 17 a. d. Geschäftsstelle. *5588

4 Zimmer und Küche
mit Zubehör von Beamten bis Goldbesitz zu mieten gesucht. Angebote u. P S 17 a. d. Geschäftsstelle. *5588

Miet-Gesuche

Große Lagerräume
mit Büro und Keller, Zementfuß, evtl. evtl. L. Zugschleife sofort zu vermieten. Ang. unt. S T 44 an die Geschäftsstelle. *5523

Zirkel 30 qm besser Lagerraum
mit elektr. Licht, auch für evtl. Kleinbetrieb geeignet, für sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Viller, T. 5, 10. *5559

Miet-Gesuche

Große Lagerräume
mit Büro und Keller, Zementfuß, evtl. evtl. L. Zugschleife sofort zu vermieten. Ang. unt. S T 44 an die Geschäftsstelle. *5523

Zirkel 30 qm besser Lagerraum
mit elektr. Licht, auch für evtl. Kleinbetrieb geeignet, für sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Viller, T. 5, 10. *5559

Ver mischtes

Großes, helles Nebenzimmer
für Vereine etc., circa 60 qm groß, sep. Eingang, noch zu vergeb. Adresse i. d. Geschäftsstelle bis. Bl. *5542

Lagerplatz
abzugeben, ca. 450 qm, davon 80 qm überdacht, m. H. Büro, gute Illumination, Gleisanschl., Vindenhof anlegen. Näh. Villingstr. 7, Büro, Tel. 91 774. *5585

Herrnzimmer
wundervolle Probe, besonders preiswert in prima Ausführung, zu verkaufen. Villerstr. der Bad. Beamtenbau. Anton Getzel P 3, 12. *5524

Helle Werksstätte oder Lagerraum
ca. 50 qm, Einfahrt, Licht u. Keller, Nähe Werkstätten od. Vorkollegiale zu mieten gesucht. Angebote u. P S 17 a. d. Geschäftsstelle. *5588

4 Zimmer und Küche
mit Zubehör von Beamten bis Goldbesitz zu mieten gesucht. Angebote u. P S 17 a. d. Geschäftsstelle. *5588

Miet-Gesuche

Große Lagerräume
mit Büro und Keller, Zementfuß, evtl. evtl. L. Zugschleife sofort zu vermieten. Ang. unt. S T 44 an die Geschäftsstelle. *5523

Zirkel 30 qm besser Lagerraum
mit elektr. Licht, auch für evtl. Kleinbetrieb geeignet, für sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Viller, T. 5, 10. *5559

Miet-Gesuche

Große Lagerräume
mit Büro und Keller, Zementfuß, evtl. evtl. L. Zugschleife sofort zu vermieten. Ang. unt. S T 44 an die Geschäftsstelle. *5523

Zirkel 30 qm besser Lagerraum
mit elektr. Licht, auch für evtl. Kleinbetrieb geeignet, für sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Viller, T. 5, 10. *5559

Ver mischtes

Großes, helles Nebenzimmer
für Vereine etc., circa 60 qm groß, sep. Eingang, noch zu vergeb. Adresse i. d. Geschäftsstelle bis. Bl. *5542

Lagerplatz
abzugeben, ca. 450 qm, davon 80 qm überdacht, m. H. Büro, gute Illumination, Gleisanschl., Vindenhof anlegen. Näh. Villingstr. 7, Büro, Tel. 91 774. *5585

Herrnzimmer
wundervolle Probe, besonders preiswert in prima Ausführung, zu verkaufen. Villerstr. der Bad. Beamtenbau. Anton Getzel P 3, 12. *5524

Helle Werksstätte oder Lagerraum
ca. 50 qm, Einfahrt, Licht u. Keller, Nähe Werkstätten od. Vorkollegiale zu mieten gesucht. Angebote u. P S 17 a. d. Geschäftsstelle. *5588

4 Zimmer und Küche
mit Zubehör von Beamten bis Goldbesitz zu mieten gesucht. Angebote u. P S 17 a. d. Geschäftsstelle. *5588

Miet-Gesuche

Große Lagerräume
mit Büro und Keller, Zementfuß, evtl. evtl. L. Zugschleife sofort zu vermieten. Ang. unt. S T 44 an die Geschäftsstelle. *5523

Zirkel 30 qm besser Lagerraum
mit elektr. Licht, auch für evtl. Kleinbetrieb geeignet, für sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Viller, T. 5, 10. *5559

Miet-Gesuche

Große Lagerräume
mit Büro und Keller, Zementfuß, evtl. evtl. L. Zugschleife sofort zu vermieten. Ang. unt. S T 44 an die Geschäftsstelle. *5523

Zirkel 30 qm besser Lagerraum
mit elektr. Licht, auch für evtl. Kleinbetrieb geeignet, für sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Viller, T. 5, 10. *5559

Ver mischtes

Großes, helles Nebenzimmer
für Vereine etc., circa 60 qm groß, sep. Eingang, noch zu vergeb. Adresse i. d. Geschäftsstelle bis. Bl. *5542

Lagerplatz
abzugeben, ca. 450 qm, davon 80 qm überdacht, m. H. Büro, gute Illumination, Gleisanschl., Vindenhof anlegen. Näh. Villingstr. 7, Büro, Tel. 91 774. *5585

Herrnzimmer
wundervolle Probe, besonders preiswert in prima Ausführung, zu verkaufen. Villerstr. der Bad. Beamtenbau. Anton Getzel P 3, 12. *5524

Offert-Briefe

Da nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeigen erhalten werden, ersuchen die Verleger, die Anzeigen zu prüfen und, falls sie nicht im Interesse der Einsender von Angebotenen, die Zeichen und Nummern der betr. Anzeigen zu bestätigen, damit entsprechende Verwechslungen vermieden werden.

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung